

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 32.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Russische Durchbruchversuche neuerdings gescheitert

Der finnische Bericht über die Operationen auf der karelischen Landenge / Sannland und die angebliche deutsche Vermittlung
zwischen Moskau und Helsinki

Helsinki, 8. Febr. (Avala.) DNB berichtet: Im finnischen Heeresbericht vom 7. d. heißt es: »Auf der karelischen Landenge setzten die Russen ihren gestern begonnen Angriff zwischen Hatjadenjärvi und Suma fort. Alle Versuche, die finnische Front zu durchbrechen, sind gescheitert. Ansonsten gab es auf dem karelischen Frontsektor schwere Artillerietätigkeit. Bei Suma unternahmen die Russen im Laufe des Tages vier Infanterieangriffe, die durch Tanks eingeleitet wurden. Alle diese Angriffe wurden abgewiesen. An den übrigen Fronten gab es keine besonderen Ereignisse, ebenso wenig auch zur See. Die finnische Luftwaffe unternahm am 6. Febr. eine Anzahl von Erkundungsflügen. Nach bestätigten Meldungen wurden sechs russische Flugzeuge und ein Erkundungsballon abgeschossen. Die russische Luftwaffe beschränkte sich auf einige Flüge über dem Frontabschnitt.

Moskau, 8. Febr. (Avala.) DNB berichtet: Der Generalstab des Leningrader Militärkreises meldet: Im Laufe des 7. Febr. ereignete sich auf der Front nichts Bedeutsames. Sowjetflugzeuge unter-

nahmen Erkundungsflüge und vollführten mehrere Bombardements.

London, 8. Febr. (Avala.) Reuters berichtet: Nach Mitteilungen, die finischen Kreisen in London zugegangen sind, wurden von der russischen Luftwaffe bislang alle finnischen Städte bombardiert. In der Woche vom 28. Jänner bis 3. Febr. wurden von Sowjetflugzeugen 141 Bezirke mit Bomben belegt, wobei insgesamt 7000 Explosiv- und Brandbomben abgeworfen wurden. 145 Tote und 179 Verletzte waren die Bilanz der russischen Bombenabwürfe.

Helsinki, 8. Febr. (Avala.) Havas meldet: Die Russen setzten gestern auf der karelischen Landenge zwischen Suma und Kahlaladenjärvi ihren Angriff im großen Stile fort, indem sie hauptsächlich die Flankenteile der finnischen Linien bei Paunusjoki aufs Ziel nahmen. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Die finnischen Militärfachleute schätzen die bisherigen russischen Tankverluste auf 500 Kampfwagen. Die Offensive bei Suma forderte auf russischer Seite 5000 Tote. Die Finnen dürften rund 500 Mann verloren haben. Die Stadt Kajana wurde

von 20 Sowjetbomben durch Bombenwürfe beträchtlich beschädigt. Von den Sowjetbomben wurde u. a. auch eine Baracke getroffen, in der sich russische Kriegsgefangene befanden. Durch die Bombenwürfe wurde in der Stadt eine Reihe von Bränden entfesselt. In den Kämpfen bei Kuna sollen die Russen, wie behauptet wird, 1500 Mann verloren haben, ohne auch nur einen Schritt weiter gekommen zu sein. Wie ferner verlautet, konnte eine größere Anzahl estländischer Freiwilliger den Finnischen Meerbusen übersetzen und nach Finnland gelangen, obwohl sie aus Sowjetflugzeugen Maschinengewehrfeuer erhielten.

Stockholm, 8. Febr. (Avala.) Havas meldet: Wie der Kommandant der schwedischen Freiwilligen in Finnland meldet, hat die Flugzeugabwehrtillerie des Freiwilligenkorps ein russisches Flugzeug abgeschossen. Das Freiwilligenkorps sei in bester Verfassung und verzeichne lediglich den Verlust von vier Fliegern.

New York, 8. Febr. (Avala.) Stefani meldet: In New York sind aus ganz Amerika rund 2000 Freiwillige für Finn-

land eingetroffen. Die Leute erwarten die vollständige Ausrüstung, um dann nach Finnland abzugehen.

Helsinki, 8. Febr. (Avala.) Stefani berichtet: Bei Suvala wurden 60 russische Fallschirmspringer gefangen genommen, darunter auch einige Frauen. Die Fallschirmspringer waren mit Sprengstoff, Kurzwellensendern und topographischen Generalstabskarten Finnlands ausgerüstet, die in Moskau im August 1939 zur Ausgabe gelangten.

Helsinki, 8. Febr. (Avala.) Havas berichtet: Der Berliner Berichterstatter der finnischen Zeitung »Helsinki Samomat« schreibt im Zusammenhange mit den Gerüchten über eine deutsche Friedensvermittlung zwischen Finnland und Sowjetrußland u. a.: »Eine solche Aktion ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt schon deshalb unmöglich, weil Deutschland die von Präsident Kallio eingesetzte Regierung anerkennt, während Sowjetrußland Otto Kuusinen als Ministerpräsidenten betrachtet. Es ist offenkundig, daß das deutsche Volk eine Friedensvermittlung durch seine Regierung herbeiwünscht, doch sind die Aussichten hierfür jetzt sehr ungewiß.«

Die Verbundenheit des europäischen Südostens

Budapest und Bukarest loben die wohlwollende Haltung Italiens / Bulgariens Haltung mit der Stellungnahme der Balkanstaaten nicht unvereinbar

Budapest, 8. Febr. (Avala.) Stefani berichtet: Die Blätter »Magyarország« u. »Pester Lloyd« sprechen sich überaus lobend aus über die italienische Wirtschaftspolitik, indem sie betonen, daß Mussolini dank der Autarkie das wirtschaftliche Gleichgewicht Italiens herzustellen vermocht habe als die beste Garantie für die wirtschaftliche Solidität Südosteuropas, da Italien sehr weitverzweigte Wirtschaftsbeziehungen zum Balkan und zu den Ländern des Donaubeckens unterhalte.

Bukarest, 8. Febr. (Avala.) Stefani berichtet: Die rumänische Presse

verweist in zahlreichen Kommentaren auf die wohlwollende Haltung Italiens gegenüber den verschiedenen Problemen des europäischen Südostens. So schreibt beispielsweise der »Curentul« u. a.: »Wir hoffen, daß Italien der richtigen Lösung der Südostfragen noch größere Aufmerksamkeit widmen wird als bislang.«

Sofia, 8. Febr. (Avala.) Havas berichtet: Die halbamtlichen Blätter »Včera« und »Dneš« betonen, daß das bulgarische Volk in der Persönlichkeit des türkischen Außenministers Saradschoglu einen aufrichtigen Freund erblicke. Sein Aufenthalt in So-

fia nach der Balkankonferenz sei ein Beweis für die edle Mission, der sich Saradschoglu gewidmet habe. Dasselbe gelte für die Regierungen in Sofia und Ankara, die sich die Sicherung einer friedlichen Entwicklung zur Aufgabe gemacht hätten. Im übrigen habe der bulgarische Ministerpräsident Dr. Kjuschanov wiederholt die Ziele der bulgarischen Außenpolitik umrissen: Frieden, Neutralität und Erfüllung der bulgarischen Forderungen auf friedliche Weise. Dies habe bei allen Nachbarn Bulgariens, besonders bei den Türken, einen günstigen Eindruck gemacht.

25.069 Tonnen. Im gleichen Zeitraum wurden sechs neutrale Schiffe mit einer Gesamttonnage von 17.546 Tonnen versenkt. Seit Beginn des Krieges wurde die britische Handelsflotte wöchentlich im Durchschnitt um 20.000 Tonnen vermehrt, u. zw. durch Neubauten, durch Beschlagnahme deutscher Schiffe sowie durch Schiffskäufe.

London, 8. Febr. (Avala.) Havas berichtet: In der vergangenen Nacht vernahmen die Bewohner der englischen Ostküste gegenüber größeren Städten eine Reihe von Explosionen, die aus der Richtung der hohen See gehört wurden. Trotz dieser Explosionen konnten keine SOS-Zeichen registriert werden. Die Explosionen waren von derartiger Heftigkeit, daß die Häuser zahlreicher Küstenstädte und Küstensiedlungen in den Grundmauern erzitterten. Die Küstenbewohner bemerkten gleichzeitig eine Rieschelle gelblicher Färbung, die sich hoch in den nächtlichen Himmel erhob.

Der europäische Krieg und Amerika

Washington, 8. Febr. (Avala.) DNB berichtet: Die Zeitung »Washington Star« berichtet aus zuverlässiger Quelle, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keinem einzigen kriegführenden Lande Kredite für Kriegsmaterial geben werde. In diesem Zusammenhange teilt das Blatt mit, daß die amerikanische Regierung trotz ihrer Sympathien für England den Vorschlag der englischen Regierung, amerikanische Wertpapiere, die sich in englischen Händen befinden, lombardieren zu wollen, abgelehnt habe.

Zürich, 8. Febr. Dövisen. Beograd 10, Paris 10.06, London 17.75½, New York 446, Brüssel 75.05, Mailand 22.51, Amsterdam 237.30, Berlin 178.70, Stockholm 106.16½, Oslo 101.35, Kopenhagen 26.10, Sofia 3.30, Budapest 186½, Athen 3.55, Bukarest 3.30, Helsinki 775, Buenos Aires 102½.

Englischer Frachtendampfer versenkt

London, 8. Febr. (Avala.) Reuters meldet: Der große englische Frachtdampfer »Armanistan« wurde am 3. d. ohne vorherige Warnung von einem deutschen Tauchboot in einer Entfernung von 30 Meilen westlich von Lissabon torpediert. Die gesamte Besatzung des großen englischen Frachters in einer Stärke von 51 Mann einschließlich des Kapitäns wurde vom spanischen Motorschiff »Monte Barik« an Bord genommen und gestern in Las Palmas an Land gesetzt. Drei eingeborene Matrosen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Kapitän des

»Armanistan« fand Worte des vollen Lobes über das Entgegenkommen, welches

den Schiffbrüchigen vonseiten des Kapitäns und der Besatzung des »Monte Barik« zuteil wurde.

London, 8. Febr. (Avala.) Nach einer Mitteilung des Informationsministeriums verlor Großbritannien in der am 4. Febr. beendeten Woche acht Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von

Dublins Protest

London, 8. Febr. (Avala.) Havas berichtet: Die Bewohner der irischen Hauptstadt defilierten gestern ohne jeglichen Zwischenfall durch die Straßen Dublins, um auf diese Weise gegen die in Birmingham vollzogene Hinrichtung der beiden Iren Barnes und Richard zu

protestieren. In London selbst wurden die erdenklichsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um jeden Versuch von Repressalien vonseiten der Mitglieder der Irischen Republikanischen Armee zu verhindern. Alle Detektive des Scotland Yard machten gestern Dienst.

Englisch-französisches Expeditions- heer für Finnland?

**Der Kriegsrat der Westmächte für eine energische Kampfpolitik gegen die Sowjetunion
Bemerkenswerte italienische Informationen**

Rom, 8. Febr. Die jüngste Sitzung des Kriegsrats der Alliierten war nach italienischen Zeitungsmeldungen nicht nur den Aussichten der Kriegsführung im Westen gewidmet, sondern auch den neuen Richtlinien für die Politik der Westmächte gegenüber der Sowjetunion. Die italienischen Zeitungen weisen in ihren Berichten aus London darauf hin, daß schon in Bälde eine Klärung der englisch-französisch-russischen Beziehungen zu erwarten sei. Es sei durchaus nicht ausgeschlossen, daß der gegenwärtige russisch-

finnische Krieg in den Rahmen des europäischen Krieges gebracht werde, wodurch der europäische Nordosten Schauplatz des Krieges werden würde. Die französischen politischen Kreise waren schon von vornherein für eine energische Politik gegen die Sowjetunion, doch waren in der britischen Regierung die diesbezüglichen Ansichten geteilt. Premierminister Chamberlain sprach sich immer gegen eine solche Politik aus, da er es nicht wahrhaben wollte, daß die Westmächte auch noch gegen Rußland

kämpfen sollten. Die These Chamberlains ist jedoch nach italienischen Zeitungsmeldungen in der letzten Sitzung des alliierten Kriegsrates in Paris gescheitert. Marineminister Winston Churchill, der sich für energische Töne gegen Moskau eingesetzt hatte, konnte mit seinen Freunden in Paris einen Sieg über Chamberlain davontragen. Man erwartet jetzt die Entsendung eines starken alliierten Expeditionsheeres nach Finnland, und zwar vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Vor größeren Kriegsoperationen im Westen

AUSLÄNDISCHE INFORMATIONEN ÜBER DIE ABSICHTEN DER DEUTSCHEN HEERESLEITUNG — DER HAUPTANGRIFF GEGEN ENGLAND ZU ERWARTEN

Brüssel, 8. Febr. (Havas.) Nach zuverlässigen Informationen des Berliner Korrespondenten der »Independance Belge« ist die deutsche Regierung entschlossen, die definitive Entscheidung in diesem Kriege noch im Jahre 1940 zu erzwingen. Das Blatt berichtet ferner, daß Deutschland Mittel und Wege finden werde, um seine Gegner zur entscheidenden Waffenaktion zu zwingen.

Bern, 8. Febr. (Havas.) Der Berliner Berichterstatter des Presseamtes der schweizerische Berichterstatter berichtet, alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die von Hitler in seiner Reichstagsrede vom 30. Jänner angekündigte zweite Phase des Krieges mit Massenkraftangriffen auf England beginnen werde. Der schweizerische Berichterstatter bemerkt ausdrücklich, daß sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe vornehmlich gegen England und weniger gegen Frankreich richten würden. Es sei daher zu erwarten, daß die Deutschen ihre Luftangriffe in erster Linie auf englische Häfen richten werden, und zwar mit gleichzeitiger Unterstützung der deutschen Flotte.

In maßgebenden deutschen Militärkreisen ist man überzeugt, daß es gelingen würde, die wichtigsten englischen Kriegs- u. Handelshäfen sowie einen Teil der Flotte zu vernichten, um dadurch alle anderen verfügbaren Kräfte der Westmächte zu paralysieren.

Wie der offizielle schweizerische Korrespondent weiter schreibt, wird die gegenwärtige Kampfstille an der Westfront von Deutschland zu einer großzügigen Mobilisierung aller verfügbaren Kräfte sowie zur Festigung der See- und Luftstreitkräfte ausgenutzt. In erster Linie wird der Bau neuer Tauchboote und die Ausbildung von Tauchbootmannschaften betrieben. Das Minimum an Abwehrkräften am Westwall ermöglichte dem Deutschen Reiche Arbeitskräfte und Mittel zu einem gewaltigen Ausbau des Luftwaffen- und Flottenbauprogramms und damit die Freisetzung jener Kräfte, die in der angekündigten Aktion gegen den Gegner geschleudert werden sollen. Die Mobilisierung der in der deutschen Kriegsindustrie beschäftigten Kräfte schreitet mit unverändertem Tempo fort.

zelheiten. Die Aufgabe dieser Kommissionen bestand darin, die beim Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Grenz- und Freundschaftsvertrages auf einer Karte im Maßstab 1 : 100.000 eingezeichnete Grenze ins Gelände zu übertragen. Diese Arbeit wurde von sechs gemischten Unterkommissionen bewältigt, von denen drei auf der sowjetrussischen und drei auf der deutschen Grenzseite tätig waren. Zur Markierung der fast 1500 km betragenden Grenze wurden in gewissen Abständen des Grenzverlaufs, die nirgends mehr als 500 m betragen, Grenzpfähle eingerammt. Durch die Grenzpfähle wurden im ganzen rund 2000 Punkte festgelegt, von denen die Kommissionen im Maßstab 1 : 10.000 genaue Ansichtsskizzen herstellten. Jede dieser zeichnerisch sehr feinen Arbeiten, in denen die Grenzpfähle und ihre Umgebung mit genauen Orientierungsangaben bezeichnet sind, wird überdies noch durch ein Protokoll ergänzt, das eine genaue Beschreibung des Grenzpunktes enthält. Das auf diese Weise zusammengetragene zeichnerische und protokollarische Arbeitsergebnis der Unterkommissionen wird schließlich zu dem Grenzkundenwerk vereint, das die materielle Grundlage des noch abzuschließenden Grenzvertrages bildet.

Der elsässische Autonomistenführer Roß hingerichtet

Karl Roß war Vizebürgermeister von Straßburg und Präsident des Generalrates für das Departement Unterthein.

Paris, 8. Febr. In Nancy wurde gestern der ehemalige Führer der elsässischen Autonomisten, Vizebürgermeister von Straßburg und Präsident des Generalrates für das Departement Unterthein, Karl Roß, auf Grund eines bereits im Oktober vom Militärgericht gefällten Todesurteils hingerichtet. Gegen Roß war die Anklage wegen Hochverrats und der Spionage zugunsten eines fremden Staates erhoben worden. Der Mitangeklagte Stöbel wurde im Oktober ebenfalls zum Tode verurteilt, doch wurde das Todesurteil durch den Staatspräsidenten in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

Neue Regierungsmänner im Protektorat Böhmen-Mähren

Praag, 8. Febr. Staatspräsident Dr. Hacha hat mit Genehmigung des Reichsprotektors Baron Neurath den Grafen Nikolaus Bubna-Lititz und den bisherigen Vizedirektor des böhmisch-mährischen Kohlenbergwerkbundes Dr. Kratochvil zu Ministern der Protektoratsregierung ernannt. Ersterer ist Ackerbauminister, letzterer hingegen Handelsminister. Justizminister Dr. Krejčí wurde anstelle Dr. Havelkas, der seinen Ressortbesitz in der Protektoratsregierung beibehält, zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

Ein deutsch-sowjetrussisches Eisenbahnabkommen

Berlin, 8. Febr. DNB berichtet: Zwischen Vertretern der deutschen und der sowjetrussischen Regierung wurde eine Eisenbahnkonvention unterzeichnet, die herabgesetzte Tarifsätze für den Transport von Getreide, Stahl, Erdöl, Mangan und anderen Gütern vorsieht, die

Deutschland in Rumänien beziehen und über Russisch-Galizien sowie über die Bukowina abtransportieren wird. Auf Grund des Abkommens können sich beide Regierungen der Grenzbahnstationen bedienen. Die Eisenbahnstrecke, die für den Transport aus Rumänien nach Peremischl (früher Przemysl) in Frage kommt, wird nicht auf die russische Spurweite verbreitert werden, damit der deutsche und rumänische Wagenpark benützt werden kann. Diese Bahnstrecke berührt keineswegs Lemberg. Alle übrigen Bahnstrecken erhalten die sowjetrussische Spurweite.

Außenminister Gafencu über das Ergebnis der Balkankonferenz

Rom, 7. Febr. (Avala.) Havas berichtet: Der rumänische Außenminister Gafencu gab dem Mitarbeiter der Agenzia Stefanii in Bukarest die nachstehende Erklärung: »Ich bin mit dem Ergebnis der Balkankonferenz zufrieden und auch überzeugt, daß wir unsere Pflicht erfüllt haben. Durch die Konsolidierung des Friedens, der Ordnung und der Sicherheit am Balkan erhielten wir die Gewißheit, nicht nur die Interessen unserer vier Länder zu verteidigen, sondern eine Politik zu betreiben, die von allen am Balkan interessierten Mächten genehmigt werden muß.«

Kurze Nachrichten

London, 7. Februar. (Avala.) In ganz England trat gestern ein derartiger Schneefall ein, wie man ihn seit vielen Jahren nicht mehr verzeichnete. Zahlreiche Teile Grossbritanniens sind von ihren Zentren buchstäblich abgeschnitten, da die Kommunikationen infolge der Schneegestöber außer Funktion gesetzt wurden. Die Telefon- und Telegraphenlinien zwischen zahlreichen Städten sind unterbrochen.

London, 7. Februar. (Avala.) Auf dem Flugplatz von Myland (Grafschaft Essex) brach ein Großfeuer aus, dem acht Zivilflugzeuge und fünf Flugzeugmotoren zum Opfer fielen.

London, 7. Februar. (Avala.) Havas berichtet: Wie in bestimmten Kreisen verlautet, sind die Rechtsexperten der englischen Regierung mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage beschäftigt, die die Einführung der Todesstrafe für schwere Fälle von Informationserteilungen vorsieht, die dem Feinde nützen könnten. Die Einführung der Todesstrafe für solche Delikte ist auch in der gestrigen Nachmittagssitzung des Unterhauses zur Sprache gebracht worden. Die Experten werden nach Fertigstellung ihrer Arbeit der Regierung einen Bericht unterbreiten.

Aufstellung einer belgischen Flotte.

Brüssel, 7. Febr. (Avala.) DNB meldet: Die belgische Regierung macht in diesen Tagen Anstrengungen zwecks Aufstellung einer kleinen Kriegsflotte. Nach dem Kriege besaß die belgische Kriegsmarine nur ein einziges Schiff, und zwar die von England übernommene »Cynia«, die für die neuen Zwecke vollkommen umgebaut wurde. Augenblicklich befindet sich ein kleiner Kreuzer von 3000 Tonnen im Bau. Das Schiff soll unter dem Namen »Philipp von Artefeld« vom Stapel gehen. Zehn Kampfboote, die 20 Knoten laufen, sind seit Kriegsbeginn als Patrouillenboote und Minensuchboote entlang der Küste in Dienst gestellt worden. Diese Boote sind mit je einer Kanone und einem Maschinengewehr ausgerüstet. Die belgische Regierung hat außerdem in Italien den Bau von zehn modernen Torpedobooten in Auftrag gegeben.

Mädchenkörper lag 2500 Jahre im Torf.

Königsberg, 8. Febr. Die vor einigen Monaten von einem Arbeitsdienstler in einem Sumpf bei Dröbnitz (Bezirk Hohenstein) in Ostpreußen aufgefundene Leiche eines etwa 14- bis 16-jährigen Mädchens war seither Gegenstand eingehender Studien der Wissenschaftler, deren Ergebnis nunmehr vorliegt.

Nach einem Bericht des Prof. Le Baume ist der Mädchenkörper, bei dem u. a. auch ein Kamm aus Knochen gefunden worden war, in ein Sumpfwasser ver-

Deutschlands Kriegspotential

Eine interessante Darstellung der Beograder »Vreme«. — Deutschland besitzt 300 Divisionen, 12.000 Tanks und 10.000 Flugzeuge

Beograd, 8. Febr. Die militärpolitische Chronik der Tageszeitung »Vreme« befaßt sich mit dem Kriegspotential des Deutschen Reiches und schreibt darüber folgendes: »Das deutsche Kriegspotential ist jetzt wie im vorigen Kriege auf einer starken Rüstungsindustrie aufgebaut, die, mit riesigen Effektiven der Mannschaften verbunden, der Armee eine Aufrüstung verleiht, wie sie nur als vollendetste Errungenschaft der modernen Technik bezeichnet werden kann. Deutschland verfügt über eine hervorragende Wehrmacht sowohl im Hinblick auf ihre Zahl als auch im Hinblick auf ihre Ausrüstung und Ausbildung. Gewisse deutsche Militärkreise schätzen die deutsche Wehrmacht auf 300 Divisionen, darunter 20 motorisierte und 10 Kavalleriedivisionen. Außerdem besitzt Deutschland 12.000 Tanks und 10.000 Flugzeuge der ersten Linie. Diese Ziffern dürfen keineswegs als übertrieben bezeichnet werden, wenn wir uns daran erinnern, daß Deutschland im letzten Weltkriege 236 Divisionen besaß. Die Ziffern hinsichtlich der Tanks und der Flugzeuge stimmen überein mit der Kapazität der deutschen Industrie. Man kann deshalb sagen, daß Deutschland hinsichtlich der Frage der Mannschaftsreserven vollkommen gesichert ist. Wenn man berücksichtigt, daß Deutschland ein totalitärer Staat ist und daß er als solcher im maximalen Sinne

seiner Volkskraft und der Wirtschaft militärisiert ist, dann muß hinsichtlich des Kriegspotentials die Schlußfolgerung gezogen werden, daß das Deutsche Reich in diesem Hinblick auf einer beneidenswerten Höhe steht.«

Die Wahlgesetzvorlage unterzeichnet

Beograd, 8. Febr. Die neue Wahlgesetzvorlage ist gestern von allen Mitgliedern der königlichen Regierung unterzeichnet worden.

Die Grenze zwischen Deutschland und der Sowjetunion

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter.

Die Demarkation der deutsch-russischen Interessengrenze, die bekanntlich von gemischten Kommissionen an Ort und Stelle vorgenommen wurde, ist im wesentlichen abgeschlossen. Nachdem die Grenzmarkierung im Gelände selbst vollzogen ist, geht das Schwergewicht der Arbeiten wieder auf die Gemischte Zentrale Grenzkommision in Moskau über. Die Verhandlungen über den eigentlichen Grenzvertrag, der die Regelung der Rechts- und Verkehrsfragen enthält, werden nach Zustellung des an Ort und Stelle angefertigten Grenzkundenwerks beginnen. Daß im Rahmen der noch zu regelnden Verkehrsfragen ein Eisenbahnabkommen abgeschlossen wurde, ist bekannt.

Ueber die praktischen Demarkationsarbeiten, die von den gemischten deutsch-sowjetrussischen Grenzkommisionen in weniger als vier Monaten geleistet wurden, bringt die »Frankfurter Zeitung« in einem Moskauer Bericht interessante Ein-

senkt worden, das im Verlaufe der Jahrhunderte verlor. Botanische und moor-geologische Untersuchungen der Fundstelle ergaben ein Alter von rund 2500 Jahren, während welcher Zeit der Mädchenkörper wie in einem Eissarg konserviert blieb. Sogar die Haare, die Nägel, die Zähne und die Augen waren überaus gut erhalten geblieben. Erst kurze Zeit nach der Freilegung der Moorleiche begann diese mumienhaft zusammenzuschrumpfen. Mediziner sind jetzt mit der chemischen Analyse der Eingeweide beschäftigt, um aus dem Untersuchungsergebnis eventuell Schlüsse auf die Ernährung vor 2500 Jahren zu ziehen.

Der Unterrichtsbeginn in den Sprachkursen der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd.

Der Unterricht in den Deutsch-Kursen in der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd begann am 5. d. nach folgendem Stundenplan: Anfängerkurs Montag und Donnerstag (Zimmer Nr. 8), Mittlerer A-Kurs Montag, Mittwoch und Freitag (Zimmer Nr. 7), Mittlerer B-Kurs Montag, Mittwoch und Freitag (Zimmer Nr. 1), Mittlerer C-Kurs Dienstag, Mittwoch und Freitag (Zimmer Nr. 8). Die Stunden werden ab 19 Uhr in der Zweiten staatlichen Handelsakademie, Zorža Klemansoa 48, abgehalten. Der Oberkurs findet Dienstag und Donnerstag ab 19 Uhr in der Frankopanov 34 statt.

Die Einschreibungen in alle Kurse sind noch im Gange im Sekr. d. J. D. Ges., Prestolonaslednikov trg 38, Tel. 28-137, oder in den Stunden bei den Kursleitern.

Die Einschreibung in den serbokroatischen Kurs dauert noch fort. Der Unterrichtsbeginn in diesem Kurs wird nachträglich veröffentlicht werden.

Weltrekord im Schnellrasieren von Jugoslawien überboten.

In Petrovgrad fanden Wettbewerbe um die Rasier- und Frisiermeisterschaft Jugoslawiens statt, an denen zahlreiche Barbieri aus Beograd, Novi Sad, Subotica, Kragujevac und anderen Städten teilnahmen. Auf die Ergebnisse können die jugoslawischen Barbieri und Haarkräusler stolz sein. Nicht weniger als drei Wettbewerbern gelang es, den Weltrekord im Schnellrasieren, der 27 Sekunden betrug, zu überbieten. Der Pančevor Friseurgehilfe Bela Galin brachte es fertig, ein Modell in 23 Sekunden zu rasieren. Zweiter wurde Giorgie Agošton aus Petrovgrad mit 24 und dritter Petar Schneider aus Petrovgrad mit 25 Sekunden. Frau Vera Benak aus Petrovgrad, die als einzige Frau an dem Schnellrasierwettbewerb teilnahm, war in 30 Sekunden mit ihrer Arbeit fertig. Sie war derart aufgeregt, daß sie, als sie das Rasiermesser zusammenklappte, in Ohnmacht fiel. Ihr Ehrgeiz wurde belohnt: sie erlangte die vierte Stelle. Ein Wettbewerber aus Subotica rasierte sein Modell in 16 Sekunden, wurde aber disqualifiziert, weil sein Opfer aus mehreren Schnittwunden blutete.

Größeres Interesse riefen vor allen Dingen beim weiblichen Publikum die Wettbewerbe im Damenfrisieren hervor. Auf diesem Gebiet tat sich besonders der Friseurgehilfe Ljubomir Telečki aus Beograd hervor, der auch in der Gesamtbewertung Erster wurde.

Unglücksschmetterlinge über Bolivien

Rom, 8. Feber.

Wie aus der bolivianischen Hauptstadt La Paz gemeldet wird, ist dort in den letzten Tagen ein seltenes Naturphänomen beobachtet worden. Es handelt sich um das massenhafte Auftreten von kleinen Schmetterlingen, die wegen ihrer blutroten Färbung unter den Eingeborenen die Bezeichnung »Unglücksschmetterlinge« führen. Die Falter haben weite Gebiete geradezu überschwemmt und auf den Feldern bereits riesige Schäden angerichtet. Das Auftauchen der »Unglücksschmetterlinge« wird von den abergläubischen Eingeborenen als böses Vorzeichen angesehen und mit einer unmittelbaren bevorstehenden Elementarkatastrophe oder Krieg in Zusammenhang gebracht.

Gedenke! der Antituberkulosen-Liga!

Vor einer Wirtschaftskonferenz der Balkanstaaten

AN DER KONFERENZ WIRD NACH EINER LONDONER INFORMATION AUCH BULGARIEN BEIWOHNEN. — INTERBALKANISCHE WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT.

London, 8. Feber. Das Informationsministerium berichtet aus Athen, daß in Bukarest in Bälde eine Konferenz aller Balkanstaaten einschließlich Bulgariens zusammentreten werde. Diese Konferenz werde sich ausschließlich mit wirtschafts politischen Problemen befassen. Es handelt sich vor allem um die Festlegung eines Planes über den interbalkanischen Austausch der lebenswichtigsten Rohstoffe. In erster Linie würde es sich etwa um den Austausch jugoslawischen Kupfers für rumänisches Erdöl oder griechische bzw. türkische Baumwolle handeln. In diesem Zusammenhange ist auch der Plan der gemeinsamen Placierung land-

wirtschaftlicher Erzeugnisse auf außerbalkanischen Märkten aktuell geworden.

Sofia, 8. Feber. Die Nachricht, daß der jugoslawische Handels- und Industrie minister Dr. A n d r e s in Bälde die bulgarische Hauptstadt besuchen werde, um an der Gründung der Jugoslawisch-Bulgarischen Wirtschaftskammer teilzunehmen, hat in hiesigen politischen Kreisen sehr günstigen Widerhall gefunden. Man betrachtet die bevorstehende Besuchsreise des jugoslawischen Handelsministers als einen ersten praktischen Schritt in der Richtung der interbalkanischen wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit.

Russischer Stoß gegen Indien undenkbar

DER PARISER »TEMPS« HÄLT EINE SOLCHE AKTION FÜR EINE GEFÄHRDUNG DES SOWJETREGIMES

Paris, 8. Feber. Der »Temps« befaßt sich mit der Frage der Entsendung einer sowjetrussischen Expeditionsarmee gegen Indien und verweist zunächst auf die ungeheuren geographischen Hindernisse eines solchen Versuches. Aus topographischen Gründen sei der Weg über Hsinking und Chinesisch-Turkestan nicht denkbar. Die einzige Möglichkeit wäre der klassische Kaiber-Paß, den schon Alexander der Große und andere Eroberer aus dem Westen eingenommen hatten. Dort aber würden sich die Russen einem imposanten Verteidigungssystem gegenübergestellt gesehen, welches

von den Engländern errichtet wurde. Der Verfasser des Artikels proponiert sodann die Möglichkeit eines russischen Einbruches, der an der indischen Abneigung gegen den Kommunismus scheitern müßte. Bei der heutigen Verfassung der Sowjetarmee sei es das Beste für die Sowjetunion, wenn die Rote Armee das Sowjetgebiet so wenig als möglich verläßt. Aus materiellen wie auch politischen Gründen sei es keineswegs glaubwürdig, daß die Moskauer Regierung sich gegen Indien werfen könnte, da dies selbst für das Regime zu einer großen Gefahr werden könnte.

Keine deutsche Vermittlung im finnisch-russischen Konflikt

DEMENTI AUS BERLIN — DEUTSCHE ANERKENNUNG DER RUSSISCHEN REVINDIKATIONEN IN FINNLAND

Berlin, 8. Feber. In Berliner amtlichen Kreisen werden die Gerüchte über eine etwaige deutsche Vermittlung im finnisch-russischen Konflikt energisch dementiert. Der Korrespondent der »National-Zeitung« berichtet, Deutschland verfolge aufmerksam den Verlauf der Operationen in Finnland, doch beobachte es gleichzeitig strengste Neutralität. Der »Dienst aus Deutschland« behauptet, daß sich in der deut-

schen Haltung zum finnisch-russischen Konflikt nichts geändert habe. Die Ankunft der deutschen diplomatischen Vertreter aus Helsinki und Moskau sei nur informativen Charakters. Berlin dementiert auch alle Gerüchte über eine etwaige deutsche Waffenhilfe für Rußland. In verantwortlichen Kreisen wird jedoch behauptet, daß Deutschland die Revindikationen Rußlands gegen Finnland gutheiße.

Dramatische Hinrichtung zweier Irländer in Birmingham

GROSSE NIEDERGESCHLAGENHEIT IN IRLAND / IN DUBLIN HERRSCHT EINE AUSSERORDENTLICHE SPANNUNG

London, 8. Feber. (Avala.) Reuter berichtet: Gestern vormittags wurden in Birmingham die beiden irischen Terroristen Barnes und Ricards durch den Strang hingerichtet. Ganz London wurde nachts vorher von Zehntausenden Polizeiagenten bewacht. Besonders scharf bewacht wurden das Parlament, die öffentlichen Gebäude und die öffentlichen Lokale.

In Birmingham versammelte sich gestern frühmorgens eine riesige Menschenmenge vor dem Gefängnis Winson Green. Die Polizei — auch hoch zu Roß — sorgte für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Vor der Hinrichtung der beiden Iren forderte die Polizei die Menge auf, sich zu zerstreuen. Die Menge ging dann schweigend auseinander. Es kam nirgends zu Kundgebungen. Wie aus der irischen Hauptstadt Dublin berichtet wird, herrscht dort große Niedergeschlagenheit, doch ist es bis jetzt noch nicht

zu Demonstrationen gekommen. Man spürt jedoch die große Spannung in der ganzen Stadt, da eine Reihe von Sportwettkämpfen, die gestern hätten ausgetragen werden sollen, auf einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben wurden.

Die beiden Verurteilten Barnes und Ricards waren angeklagt, das Bombenattentat in Coventry am 25. August verübt zu haben, bei welcher Gelegenheit 5 Personen getötet wurden. Ricards bekannte sich während des Untersuchungsverlaufes zur IRA (Irische Republikanische Armee), während Barnes die Mitgliedschaft in Abrede stellte.

Ägyptische Fünflinge

Die kanadischen Fünflinge haben eine Konkurrenz bekommen, die einen Teil des Weltinteresses von Kanada nach Ägypten ablenken wird. In Kairo schenkte eine Frau Fünflingen das Leben. Es handelt

sich, wie bei dem kanadischen Fünfgestirn, um lauter Mädchen. Alle Kinder sind gesund.

Schauspiel am Himmel

Berlin, 8. Feber.

Nach Beobachtungen der Sternwarte in Sonneberg (Thüringen) sind die in den Tagen vom 5. bis 10. Jänner sichtbar gewesenen Sonnenflecken am 26. Jänner am Ostrande der Sonne erneut aufgetaucht, in den letzten Tagen aber wieder etwas abgeflaut. Es ist wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen wiederum Nordlichter auftreten werden.

Sowjetrussische Selbstbeschuldigungen.

Moskau, 7. Februar. (Avala.) Stefani meldet: Die »Prawda« bringt einen Artikel, in dem es heißt, daß an den verschiedenen Industriekommissariaten ein buchstäbliches Chaos dokumentarisch festgestellt worden sei. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß im Altai-gebiet die Landwirtschaft in einer verzweiferten Lage sich befinde. Für die Förderung der Landwirtschaft sei dort überhaupt nichts gemacht worden.

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 11. Feber finden die Gottesdienste im Gemeindesaal statt, und zwar der Kindergottesdienst um 9 Uhr, der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr.

c. Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am Sonnabend die Trauung des H. Hugo G r a c h, Betriebsleiters der Ing. Unger-Ullmann'schen Ziegelei in Celje, mit Frä. Maria D o l o r e s aus Celje statt. Wir beglückwünschen das liebe junge Paar recht herzlich und freuen uns mit ihm!

c. Ein Prešeren-Gedenken. Die Volkshochschule in Celje veranstaltet anläßlich des Sterbetages von Franz Prešeren heute (Donnerstag) um 20 Uhr im Zeichensaal der Knabenbürgerschule ein Seminar über den Nachlaß des Dichters. Das Seminar leitet Herr Prof. Dr. Paul Strmšek.

c. Der Kraftstellwagen auf der Strecke Celje—Sv. Peter pod Sv. Gorami, der wegen der Schneeverwehungen eingestellt werden mußte, verkehrt wieder regelmäßig.

c. Kranzablösung. Die Ortsgruppe Ljubljana der Technischen Kammer »Dentist« des Königreiches Jugoslawien spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Dentisten Herbert S c h a g e r in Celje 200 Dinar zugunsten der Stadtarmen in Celje.

c. Gerichtsverhandlung. Freitag, den 9. Februar um halb 9 Uhr vormittags beginnt beim Kreisgericht in Celje die Verhandlung gegen den 20 Jahre alten Fabrikarbeiter Anton P. aus Tevče bei Laško wegen Raubmordes an dem 17 Jahre alten Textilarbeiter Hans S e n i c a aus Sliyno. P. hat in der Nacht zum 31. Dezember seinen Arbeitskameraden mit einem Revolver niedergeschossen, ihm dann mit einem Messer den Hals durchgeschnitten und die gesamte Barschaft im Betrage von 223 Dinar abgenommen. Die Verhandlung wird wegen der Minderjährigkeit des Angeklagten geheim durchgeführt werden.

c. Kino Union. Donnerstag und Freitag: »Im Namen des Volkes«, ein deutscher Film mit Rudolf Fernau, Reinhold Berndt und Fritz Kampers. Diesen Film sollte sich jeder ansehen. Nicht nur deshalb, weil sein Inhalt ungemein spannend und von der ersten Szene bis zum Ende interessant gestaltet ist. Nicht nur wegen der meisterhaften Arbeit der Kamera, die unter anderem einzigartige, unheimlich echte Bilder von nächtlichen Überfällen Autobanditen zustandegebracht hat. Nicht nur deshalb, sondern weil er sich von vielen ähnlichen Kriminalfilmen dadurch so wohlthuend unterscheidet, daß er die Verbrecher nicht als elegante, in beneidenswertem Wohlleben schwelgende Zeitgenossen darstellt und sie mit einem Schein gruseligen Heldentums umgibt, sondern das Leben solcher Schädlinge der Gemeinschaft als das zeigt, was es in Wahrheit ist: ein erbärmliches Hundeleben.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 8. Februar

Anmeldspflicht der ausländischen Rechtspersonen

ZWECKS BEMESSUNG DER PROVISORISCHEN GESELLSCHAFTSSTEUER —
VERLAUTBARUNG DES STEUERAMTES

Nach einer eben erschienenen Verlautbarung des Steueramtes für Maribor-Stadt werden alle ausländischen Rechtspersonen, die in Jugoslawien Geschäftsstellen besitzen, aufgefordert, zwecks provisorischer Bemessung der minimalen Gesellschaftsteuer die Anmeldung über den Geschäftsbeginn samt entsprechenden Daten unverzüglich vorzubringen.

Im Sinne der neuen Steuerreform unterliegen der Entrichtung der Gesellschaftsteuer auch alle ausländischen Rechtspersonen; 1. die am 1. Jänner 1940 in Jugoslawien Geschäftsstellen besaßen die bisher nicht Objekt der Gesellschaftsteuer waren, und zwar Niederlassungen, Zweigstellen, Fabriken, Werkstätten, Kauf- und Verkaufsstellen, Warenlager u. dgl. oder sonst eine Vertretung, soweit diese Geschäftsstellen nicht schon bisher der Gesellschaftsteuer unterlagen; 2. die bei einem inländischen Unternehmen mit mindestens 50% am Kapital, Gewinnverteilung oder auf eine andere Weise beteiligt waren; 3. die inländische Unternehmungen wenigstens zu 50% mit Waren belieferten. Die neuen Steuerbestimmungen beziehen sich auch auf diese Unternehmungen bzw. Geschäftsstellen, die demnach ebenfalls Geschäftsbücher zu führen, Bilanzen aufzustellen und den Geschäftsbeginn binnen 14 Tagen anzumelden haben.

Die Anmeldung über den Geschäftsbeginn, soweit dies noch nicht der Fall sein sollte, ist unverzüglich der Finanzdirektion jenes Bereiches zu unterbreiten, in der die ausländischen Rechtspersonen ihre Geschäftsstellen besitzen. Kommen verschiedene Bereiche in Betracht, so ist die Anmeldung jener Finanzdirektion einzureichen, in deren Wirkungskreis sich die größte Geschäftsstelle befindet, während den anderen Finanzdirektionen mitzuteilen ist, welcher Finanzdirektion die Anmeldung zugestellt worden ist.

Von der Anmeldepflicht ausgenommen sind jene ausländischen Rechtspersonen, die der Gesellschaftsteuer schon bisher unterlagen, daneben aber auch die Erwerbssteuer entrichteten. Hingegen ist die Anmeldung vorzunehmen, wenn die ausländischen Rechtspersonen bisher nur die Erwerbssteuer, aber nicht auch gleichzeitig die Gesellschaftsteuer entrichteten.

Da es sich hier um die Bemessung der provisorischen Gesellschaftsteuer für das

Jahr 1940 bis zur Vorlage der ersten Bilanz handelt, sind in der Anmeldung die erforderlichen Daten anzuführen, so die Höhe des eingelegten Kapitals bzw. des Reinvermögens auf Grund des Standes vom 1. Jänner 1940. Zuwiderhandelnde werden die vorgesehenen Folgen zu tragen haben.

Kochkunstausstellung im Hotel „Orel“

Wie alljährlich, so wurde auch am heutigen Aschermittwoch die Kochkunstausstellung des Hotelrestaurants »Orel« eröffnet und am gleichen Tage auch geschlossen, da die vielen Gerichte den Weg alles Verzehrbares gehen mußten. Die Bemühungen der Inhaberin des Hotels »Orel«, Frau M. Zemljic, sind umso anerkennungswürdiger, als sie sich trotz der allgemeinen, durch den Krieg hervorgerufenen Wirtschaftsdepression u. der Schwierigkeiten der Beschaffung von hiezu benötigten Auslandwaren dazu entschloß, die Kochkunstausstellung auch in diesem Jahre zu organisieren. Da infolge der Beschaffungsschwierigkeiten z. B. Rheinlachs u. a. heuer fehlte, beherrschten Fogosch, Schill und Wels die Reihe der Fischgerichte. Auch die Sorten für die Fleischgerichte lieferte ausschließlich

der heimische jugoslawische Markt. Die überaus pikanten, meisterhaft hergestellten und mit internatinalen Geschmack garnierten Fleisch- und Fischgerichte schuf der Küchenchef des Hauses Herr Franz Pogačar aus Bled. Die Torten und sonstigen Mehlspeisen waren vom Zuckerbäcker Herrn Wolfzettel aus Maribor hergestellt worden. Es ist zu bemerken, daß Herr Pogačar sehr starke Einflüsse der französischen Gastronomie merken läßt, die er persönlich in Frankreich studieren konnte. Die beiden genannten Meister der Küchenkunst leisteten ihr Bestes und verhalten damit der Küche des Hotels »Orel« zur Befestigung ihres nachhaltig guten Rufes. Der Besuch der Ausstellung war überaus zufriedenstellend. Mit Worten der vollen Anerkennung wurde nicht gespart, besonders die Frauen bekundeten an den ausgestellten Gerichten ihr reges Interesse.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Bewölkung und Nebel. Keine Temperaturveränderung zu erwarten.

Faichingsausklang

Obwohl der Fasching heuer außerordentlich kurz war, war der Ballkalender bedeutend bescheidener, als dies in den früheren Jahren der Fall war. Abgeschlossen wurde die Reihe der Faschingsunterhaltungen vergangenen Dienstag mit dem Russischen Abend im Narodni dom, den alljährlich die hiesige »Ruska Matica« zu veranstalten pflegt. Auch diesmal war die Unterhaltung sehr gut

Eine feuchtfrohlige Schneeballschlacht



gibt dem Körper die notwendige Erholung

Unsere weiße Stadt

Noch niemals erlebte unsere Stadt in so makelloser Reinheit wie in diesen letzten Wochen. In blendender Weiße liegen Plätze und Straßen da, und tritt man aus einem dunklen Hausflur oder aus dem dämmerigen Schatten des Domes ins Freie, so muß man beinahe die Augen schließen, vor all der glitzernden und gleisenden Pracht ringsum. Rein und weiß ist es sogar in der Nähe der Marktstände. Abfälle und Papierfetzen, diese aus unseren Straßen kaum wegzudenken de Unzier — die Abfallkörbe sind so selten und das Publikum so undiszipliniert —, jeder kleinste Schmutzfleck wird alsbald von den immer wieder aus dem winterlichen Himmel herabschwebenden Flocken fürsorglich zugedeckt.

Weitverzweigt windet sich ein kompliziertes System von Wällen und Gräben durch die Stadt. Zwischen zwei Meter hohen Mauern wandern wir dahin, wie hinter kunstvoll errichteten Schneebefestigungen. Eisig kalt ist die Luft, doch rein

und klar, kein aufgewirbelter Sand trübt sie, und der Staub, den wir sonst in so reichlichem Maße schlucken müssen, wurde zu einem fast vergessenen Faktor in unserem Straßenleben. Es fehlen sogar die Autos, die sonst diesen Staub zu hohen Wolken aufpeitschen — nur selten mischt sich in das kokette Klingeln der Schlittenglocken dumpfer Hupenton und das leise Rasseln eines mit Schneeketten fahrenden Wagens.

In dichten Massen breitet sich der Schnee auf den Dächern, aus der Höhe gesehen, macht Maribor den Eindruck einer im hohen Norden liegenden Stadt. Die winzigste Fläche ist mit Schnee ausgekleidet. Die goldene Madonna auf dem Hauptplatz trägt eine blendende Schneekrone, und die Heiligen ringsum hüllen sich in dicke weiße Mäntel. In den Anlagen vor der Stadtparkasse steht würdevoll das Tappeiner-Denkmal, ein breiter Kragen aus schneeigem Hermelin wölbt sich aber der städtischen Brust und auch

die Ärmel sind reich verbrämt. Das steile Dach der Domkirche erglänzt unter einer weißen Decke. Liebevoll zieht der Schnee die Konturen des alten Baues nach, folgt den Strebepfeilern zur Höhe und schmiegt sich in die tiefen Nischen der Fenster. Auch das Wetterhäuschen, das von ängstlichen Menschen wie noch nie umlagert wird, hat eine spitze Mütze erhalten.

Im Stadtpark ist es wie in einem richtigen Märchenwald. Baum und Busch bis zum schwächsten Zweiglein tragen ihre weiße Zier. Die Nadelbäume wurden zu riesigen Christbäumen, die statt mit glitzernder Watte mit wirklichem Schnee geschmückt sind. Bis an die Lehnen stecken die Bänke in der dichten weißen Masse, der Rosenhügel wurde zu einem hohen Schneehügel und über die weiten Wiesen flächen zogen Skier ihre Spuren.

Am Abend liegt die Stadt still und heimelig da. Matt, in gelblichem Glanz leuchten die Lampen über den verschneiten Straßen. Es scheint, als würde jeder Lichtstrahl von den hohen Schneewällen verschluckt. Ganz wundervoll schwebt der Klang der Kirchenglocken über den wei-

besucht und wies ein überaus lebhaftes Treiben auf. Reicher Beifall ernteten die Sängerin Frl. Susanne Belubek und der Baritonist Boris Popov sowie die Mitglieder des Beograder Opernballetts Frl. Tamara Maksimov und Nikolai Tarnovski.

Schneeberichte

8. Febr 1940:

Pesek: —5 Grad, klar, ruhig, 105 cm Schnee mit brüchiger Oberschicht.

Mozirska koča: —3, bewölkt, ruhig, 80 cm salziger Schnee.

Celjska koča: —2 Grad, bewölkt, ruhig, 50 cm salziger Schnee.

Pohorski dom und Mariborska koča: 0 Grad, ruhig, klar, 40 cm salziger Schnee.

Rimski vrec und Kotlje: —1 Grad, ruhig, hoher Nebel, 30 cm salziger Schnee.

m. Der 150. Todestag Mozarts im kommenden Jahr wird auch in Jugoslawien feierlich begangen werden. Die Wiener Akademische Mozartgemeinde hat im Einvernehmen mit der Berliner Reichsmusikkammer den in Ljubljana wirkenden Dirigenten Drago M. Šijanec zum Leiter und Organisator der Mozartfeiern in Jugoslawien im Jahre 1941 ernannt. Der Dirigent hat dieses Ehrenamt angenommen.

m. Der Jagdverein in Maribor ersucht seine Mitglieder, an dem morgen, Freitag, den 9. d. stattfindenden Leichenbegängnis des verstorbenen Mitgliedes und ehemaligen Funktionärs Direktor Franjo Pijšek recht zahlreich teilzunehmen. Zusammenkunft um halb 16 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrežje. Die Mitglieder mögen nach Möglichkeit im Jagdanzug erscheinen.

m. Touristenvisa für deutsche Touristen. Auf Intervention des »Putnik« hat das Außenministerium die Ausgabe von Touristenvisa an alle Touristen aus dem Deutschen Reich sowie aus dem Protektorat Böhmen-Mähren gestattet, die unsere Bäder, Sommerfrischen usw. zwecks Heilung oder Erholung besuchen. Das Visum kostet nur 10 Dinar und besitzt die Gültigkeit von drei Monaten. Die Ausgabe erfolgt durch die Konsularvertretungen unseres Staates im Deutschen Reich.

m. Weinmarkt in Ljutomer. Die Filiale des Weinbauvereines in Ljutomer veranstaltet auch heuer ihren traditionellen Weinmarkt, verbunden mit einer Weinausstellung, und in demselben Umfang wie in den früheren Jahren, u. zwar am 12. März im Saale des Herrn Zavratnik. Alle Weinproduzenten aus den Weinbaubezirken Ljutomer, Gornja Radgona und Štrigova werden eingeladen, an dieser Veranstaltung ihre Weine auszustellen. Die Beteiligung ist bis spätestens 7. März anzumelden, während die Muster (Ausstellungsgut) bis 10. März dem Gemeindeamt Ljutomer einzusenden sind. Geladen sind auch die Käufer und alle übrigen Interessenten, sich von der Güte der Weine, die auch diesmal in reicher Auswahl zur Verfügung stehen werden, selbst zu überzeugen. Zur Ausstellung gelangt eine Fülle von Weinsorten und gemischten Sätzen, die am Tage vor der

Ben Dächern. Sanft, gedämpft und doch so voll, wie man es noch nie gehört zu haben vermeint.

Schön ist die Stadt jetzt, schön und gesund. Zwar friert man manchmal jämmerlich u. klagt über die beißende Kälte. Die Kohlenhändler sind ausverkauft und werden von ihren frierenden Kunden oft vergeblich bestürmt. Und so hofft jeder, daß endlich, endlich die strenge Kälte gebrochen wird und wärmere Tage heraufziehen. Doch was wird dann aus den sauber verschneiten Straßen? Was aus den meterhohen Schneemauern, die sich zu Seiten des Fußsteiges türmen? Und die Lawinen, die da und dort von den Dächern sausen werden? — Schön wird das Bild nicht sein, in das sich unsere, jetzt so herrlich weiße Stadt nur zu rasch wandeln wird! Wir können von Glück reden, wenn wir nicht »nur knöcheltief« in dem grauschwarzen Brei versinken werden, in den sich der schimmernde Schnee unter den wärmenden Sonnenstrahlen auflösen wird...

Mar. v. Vesten.

Veranstaltung auch bewertet werden. Die Eröffnung erfolgt um 9 Uhr vormittags, während der Weinmarkt um 20 Uhr geschlossen wird.

m. Goldene Hochzeit. Am heutigen Donnerstag feiert der Maschinenmeister Johann Novak mit seiner stets besorgten Gattin Frau Elise das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der sich wie seine Gattin der besten körperlichen und geistigen Frische erfreut, war durch volle 22 Jahre bei den Eisenwerken in Muta tätig und ist nun schon seit 1914 als Maschinist bei der Firma Rudolf Kiffmann beschäftigt. Zum schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Männergesangsverein. Freitag, den 9. Feber Probe für den gemischten Chor. Um verlässliches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

m. Aktivierung von Reserveoffizieren. Zur Besetzung gelangt eine Reihe von Unterleutnants- und Leutnantsstellen im jugoslawischen Heer. In Betracht kommen im Jahre 1909 oder später geborene ledige Reserveoffiziere, die jugoslawische Staatsbürger und unbescholten sind. Nähere Informationen beim städtischen Militärämte.

m. Die Militärdienstpflichtigen im Alter zwischen 22 und 50 Jahren, die sich für den Militärdienst als ungeeignet erachten und anlässlich der ordentlichen Assentierung von der Militärkommission untersucht zu werden wünschen, haben bis spätestens Ende Feber im städtisch. Militärämte (Stomškov trg 11, Zimmer 3) zu erscheinen. Spätere Anmeldungen können nicht in Berücksichtigung gezogen werden.

m. In der Volksuniversität spricht kommenden Freitag, den 9. d. abends Professor Viktor Petkovšek über die »Flora und die Winterpracht unserer Bergwelt«. Der Vortrag trägt den Charakter einer Plauderei über die immer schöne Bergwelt und die Bergsteiger. Die Ausführungen werden von prachtvollen Lichtbildern in Naturfarben begleitet sein.

m. Mit Kraftwagen zur Leipziger Frühjahrsmesse. Jene jugoslawischen Staatsbürger, die per Auto zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse in den ersten Märztagen zu fahren gedenken, erhalten die Benzinkarten zur Treibstoffbeschaffung von der jugoslawischen Grenze bis Leipzig schon in Jugoslawien, falls sie sich rechtzeitig an eine ehrenamtliche Messevertretung (in Maribor Jos. Bezjak, Gosposka ulica 25) oder an das offizielle Büro der Leipziger Messe in Beograd, Knez Mihajlova 33, wenden. Hierbei sind die benötigte Brennstoffmenge sowie die Wagentype genau anzugeben. Für die Rückkehr wird die Benzinkarte vom Messeämte in Leipzig ausgefolgt.

m. Liebenswürdiger Gatte. Die 39-jährige Arbeiterin Anna Kmetič aus Košaki ging mit ihrem Gatten zum Gemeindegemeindeamt. Unterwegs gerieten die beiden in Streit. Plötzlich zog der Mann sein Messer und fügte der Gattin eine gefährliche Verletzung am Halse zu. Die Frau mußte ins Spital überführt werden.

m. Opfer des Glatteises. Der 72-jährige Arbeiter Martin Hrušelj aus Košaki erlitt auf der vereisten Straße einen Sturz und zog sich hierbei einen Armbruch zu. Er wurde im Krankenhause untergebracht.

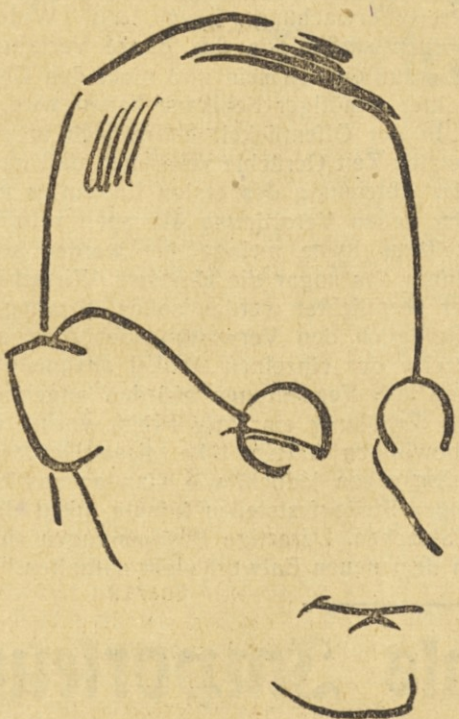
m. Wetterbericht vom 8. Feber, 9 Uhr: Temperatur —0,4, Feuchtigkeitsmesser 100, Barometerstand 737,2, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 1,8, heutige Minimaltemperatur —1,2 Grad.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes auf das Grab seines verstorbenen ehemaligen Dirigenten Herrn Jos. Hladek-Bohinjski spendte das Orchester der »Glasbena Matica« in Maribor 100 Dinar für die Antituberkulosenliga. Herzlichen Dank!

*** Der Ausschub der Schneidergehilfen und -gehilfinen** veranstaltet Samstag, den 10. d. in der Gambinushalle ein großes Fest, zu dem alle, die sich wirklich einmal unterhalten wollen, eingeladen sind.

Abschied von Dr. Šorli

Im Hotelrestaurant »Orel« fand gestern aus Anlaß des Abschiedes des Notars und Dichters Dr. Ivo Šorli eine von



Freunden arrangierte Abschiedsfeier statt, zu der die Freunde und Bekannten des Scheidenden in stattlicher Anzahl erschienen waren. Tiefempfundene Worte des Abschiedes sprach des Präses des hiesigen Künstlerklubs Dr. Makso Šnuderl, der in gewählten Worten auf die Tatsache hinwies, daß der Dichter den schönsten Teil seines Lebensweges in der Draustadt beschritt, wo er seine bedeutendsten Werke schrieb und deren Sammlung besorgte. Dr. Ivo Šorli habe das literarisch-gesellschaftliche Leben in Maribor belebt, deshalb bleibe er dauernd hier, auch wenn er von dannen ziehe, denn er sei Besitz aller geworden. Der nächste Redner war Magistratsdirektor Rodošek, der in dringlicher Verhinderung des Bürgermeisters dem Scheidenden für alle seine Verdienste auf kulturellem und nament-

lich auch auf wirtschaftlichem Gebiete dankte, besonders in seiner Eigenschaft als Vorstand der »Ljudska samopomoč«. Schriftleiter R. Reharr würdigte Šorlis Werk in Nachkriegs-Maribor und überbrachte besonders die Grüße der bildenden Künstler des Klubs »Brazda«. Im Namen der Journalisten verabschiedete sich Direktor Rudolf Golouh. Redner sagte u. a., Maribor verabschiede sich in Dr. Šorli von einem Manne der »alten Garde«, der das Fundament slowenischen Kulturschaffens mitbegründen half. Der Bachernpoet Zorut sprach seine Abschiedsworte in Versen, worauf der Dichter Prof. Branko Rudolf im Namen der jüngeren Generation einige tiefempfundene Sätze sprach. Dr. Šorli dankte allen Rednern, indem er sagte, daß er sich »sozusagen« von Maribor verabschiede: mit Liebe und mit Schmerz. Der Abend verlief sodann in angenehmster Stimmung

Aus Ptuj

p. Messerstecherei. In Gabernik bei Ptuj kam es zu einem blutigen Exzeß, in dessen Verlauf der 20-jährige Besitzersohn Josef Mahorič schwere Stichverletzungen am Rücken davontrug. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

p. Zwei blutige Überfälle. Als der 18-jährige Besitzersohn Franz Slana aus Prvenci bei Sv. Marko spätabends nach Hause ging, feuerte an einer einsamen Stelle ein gewisser J. T. auf ihn aus einem Jagdgewehr einen Schuß ab. Slana wurde in das linke Bein getroffen. — Ein zweiter Überfall trug sich in Medveci zu, wo der 26-jährige Bergarbeiter Stefan Gajšek von einem Knecht überfallen und schwer mißhandelt wurde. — Beide wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. »Ich bin der Schneider Kakadu« — das war eines der Lieder aus dem Singpiel »Die Schwestern von Prag« des beliebten Komponisten Wenzel Müller, der ein Zeitgenosse Beethovens war. Das

Lied wurde vom schau- und hörlustigen Publikum des Leopoldstädter Theaters nachgesungen, geträllert, gepfiffen und war so recht das, was wir heute einen Schlager nennen würden. Beethoven hat diese Weise aufgegriffen und als Thema eines Variationenwerkes für Klavier, Geige und Cello verwendet. Mit Grazie und Humor hat er das Heitere und Groteske des Liedes in den einzelnen Variationen herausgestellt. In der 6. Variation hat er mit Laune die Streichinstrumente so verwendet, daß sie zu nichts anderem da sind, als quäkende Laute zu der figurierten Melodie des Klaviers zu bringen. Und trotz dieses Höhepunktes des Grotesken macht das ganze Werk den Eindruck durchaus ernster Musik, so sehr fügt sich das bewußt Karikierende dem Ganzen als ein kontrastierender Teil ein. Was für ein merkwürdiges Gesicht doch ein solches Ding bekommt, wenn es ein Beethoven in die Hand bekommt! Wir hören das Werk am Kammermusikabend des Mariborer Trios. (9. Feber 1940, 20 Uhr.)

p. Im Tonkino Royal gelangt der Lustspielschlager »Diskretion Ehrensache« mit Heli Finkenzeller, Theo Lingen, Hans Holt, Ida Wüst und Ralph Arthur Robertsa zur Vorführung.

Mariborer Theater

Donnerstag, 8. Feber um 20 Uhr: »Othello«. Ab. A.

Freitag, 9. Feber: Geschlossen.

Samstag, 10. Februar um 20 Uhr: »Der Zigeunerbaron«. Erstaufführung. Ab. C

Sonntag, 11. Feber um 15 Uhr: »Unentschuldigte Stunde«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Der Zigeunerbaron«.

Ton-Kino

m. Esplanade-Tonkino. Erstaufführung des spannenden Wildwestfilms »Der große Adler« (Fräulein Winnetou) mit der entzückenden Shirley Temple. Der populärste Karl-May-Roman, der uns in packender Handlung romantische Zauber- u. Indianergeschichten erzählt. Ein Film für groß und klein. — In Vorbereitung: »Recht auf Liebe« mit Magda Schneider, Paul Wegener, Rolf Wanka u. a.

Burg-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal der amerikanische Schlagerfilm »Amanda«. Eine musikalische Komödie mit viel Humor und Tanz. — Ab Freitag der Benjamin Gigli-Film »Der singende Tenor«. Wieder ein Großfilm des berühmten italienischen Tenors.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der Spitzenfilm der französischen Produktion »Maria Chapdelaine«. Ein wunderbarer, zu Herzen gehender Film — ein Drama, wie es das Leben schreibt. In den Hauptrollen der berühmte Jean Gabin u. die reizende Madelaine Renaud. Dieser Film wurde überall mit großem Erfolg aufgeführt.

Radio-Programm

Freitag, 9. Februar.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., sodann Musik. 11 Schulfunk: Norwegen. 12 Pl. 13.15 RO. 18 Für die Frau. 18.40 Französisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Vortrag (Alpinismus, Dr. W. Bohinec). 20 Vinko Vodopivec-Abend. — **Beograd,** 17.45 Volkslieder. 18.20 Jazz. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Konzert. — **Sofia,** 18 Volksmusik. 19 Klavier. 19.50 Oper. — **London,** 18.30 Trio-Konzert. 19 Nachr. 21 Volkslieder. — **Rom,** 20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Mailand,** 20 Pl. 21 Hörspiel. — **Budapest,** 17.15 Pl. 18.50 Vokal-konzert. 19.45 Sinfoniekonzert. — **Paris,** 19.45 Lustspiel. 20.50 Leichte Musik. — **Strasbourg,** 18.15, 19.15, 19.45, 20, 21.30 Fremdländische Nachr., dazwischen Musik. — **Bukarest,** 18.15 Kammermusik. 19.20 Walzerstunde. 19.35 Oper. — **Beromünster,** 19.10 Pl. 20.30 Konzert. 21.35 Gesundheitsvortrag. — **Wien,** 14.15 Pl. 15.30 Konzert. 17 Pl. 19.15 Bulgarische Volkslieder (Männerchor »Gusle«). 20.15 Reichssender (aus Berlin) 18 Leichte Musik. 20.15 Bunter Abend.

Celjska posojilnica d. d. v Celju

javlja tužno vest, da je njen dolgoletni in zvesti ravnatelj podružnice v Mariboru, gospod

Franjo Pišek

po dolgi mučni bolezni preminul.

Pogreb bo v petek 9. t. m. ob pol 16. uri iz kapele na Pobrežju do avtofurгона, ki bo prepeljal truplo v Laško, kjer bo pogreb v soboto.

Pokojnika ohranimo v častnem spominu!

Celje-Maribor 8. februarja 1940.

Upravni svet in ravnateljstvo

Volksuniversität

Freitag, 9. Feber spricht Professor Viktor Petkovšek über »Die Flora und die Winterpracht unsere Bergwelt«.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neue Preiskontrolle

AUS DEM ENTWURF DER VERORDNUNG ÜBER DIE ÜBERWACHUNG DER GROSSHANDELSPREISE DER 25 WICHTIGSTEN ARTIKEL

Wie wir schon berichteten, ist im Handelsministerium eine Verordnung über die Preiskontrolle in Vorbereitung. Ein Verordnungsentwurf, der vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit ausgearbeitet worden war, wurde verworfen. Der neue Entwurf ist vom Ministerausschuß für Wirtschafts- und soziale Fragen bereits durchberaten worden und soll demnächst unterzeichnet werden.

Wie das Beograder Blatt »Vreme« berichtet, soll das System der Preiskontrolle nach dem neuen Entwurf gegenüber dem alten bedeutend vereinfacht werden. Es ist lediglich ein Preiskontrollamt im Handelsministerium in Beograd vorgesehen und allenfalls dürfte noch in Kroatien ein besonderes Kontrollamt errichtet werden. Die in dem alten Entwurf vorgesehenen örtlichen Preiskommissare, sowie auch die Stelle eines obersten Preiskommissars, gegen die namentlich in Wirtschaftskreisen viele Einwendungen gemacht wurden, entfallen somit. Die Einsetzung eines obersten Preiskommissars würde nämlich die Vereinigung zu großer Machtbefugnisse in einer Hand bedeuten und daher lag die Befürchtung nahe, daß dieser Funktionär nicht in der Lage sein würde, auf alle verwinkelten Fragen der Preisbildung einzugehen und endgültige Entscheidungen zu fällen, die den Erfordernissen der Wirtschaft und den Belangen der Verbraucher in vollem Umfange gerecht wären.

Nach dem neuen Verordnungsentwurf erstreckt sich die Preiskontrolle lediglich auf die Großhandelspreise und wird alles in allem 25 der wichtigsten Artikel — Rohstoffe und Lebensmittel — umfassen. Diese Artikel werden in der Verordnung selbst aufgezählt sein. Bei der Preisüberwachung wird von den heutigen Preisen ausgegangen, doch besteht auch die Möglichkeit, in begründeten Fällen auch die jetzigen Preise einer Revision zu unterziehen. Ein Zurückschrauben der Preise der meisten Artikel auf die Höhe vom August v. J. wird heute weder für nötig noch für gerechtfertigt erachtet, da sich einerseits zahlreiche Einfuhrartikel in der Zwischenzeit verteuert und andererseits die Produktionsspesen (Löhne, Rohstoffe, Brennstoffe, Abgaben) der im Inland erzeugten Artikel erhöht haben.

Nach der neuen Verordnung ist lediglich die Überwachung der Großhandelspreise vorgesehen, doch bedeutet dies

nicht, daß der Kleinhandel unkontrolliert bleiben wird. Für den Kleinhandel gelten auch weiterhin die Bestimmungen der Verordnung über die Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation, so daß beide Verordnungen sich in der gleichen Richtung auswirken werden.

Die neue Verordnung, die den Schutz des Verbrauchers und die Verhinderung jeder weiteren ungerechtfertigten Preis-erhöhung zum Ziele hat, wird vor allem den Arbeitern, Angestellten und Beamten zugute kommen, die von der Teuerung am empfindlichsten getroffen werden.

Die „Prizad“ als Importeur

AUSSER REIS (AUS ITALIEN) WIRD DIE »PRIZAD« AUCH ZINN EINFÜHREN.

Beograd, 7. Febr. Wie der »Jugoslawische Kurier« bereits gemeldet hat, ist der Entscheid getroffen worden, die Reisausfuhr aus Italien der »Prizad« anzuvertrauen. Die »Prizad« wird jedoch nur geschälten Reis importieren, während ungeschälter Reis auch weiterhin direkt von den Reisschälereien bezogen werden wird.

Nunmehr erfährt der »Jugoslawische Kurier«, daß auch die Frage der Zinneinfuhr auf die Weise gelöst worden ist, daß die gesamte Zinneinfuhr durch Vermittlung der »Prizad« erfolgen wird. Wie bereits seinerzeit gemeldet wurde, befinden sich im Sušaker Hafen ungefähr 30 Waggons Zinn, welche bisher noch nicht ins Innere des Landes transportiert werden konnten, da gewisse Meinungsverschiedenheiten mit den Blockadebehörden entstanden sind. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, haben die jugoslawischen maßgebenden Stellen den Entscheid getroffen, daß die Zinneinfuhr durch die »Prizad« erfolgen könne. Wie verlautet, ist es der »Prizad« bereits gelungen, dafür zu sorgen, daß die oben erwähnte Menge Zinn in kürzester Frist an die jugoslawische Industrie geliefert wird.

Wie man ferner aus gutunterrichteter Quelle erfährt, tragen sich gewisse maßgebende Faktoren mit dem Gedanken, der »Prizad« auch die Einfuhr verschiedener anderer Rohstoffe anzuvertrauen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die »Prizad« auch die Rolle des Importeurs beim Bezug gewisser Textilrohstoffe spielen wird.

In Wirtschaftskreisen dürfte eine solche Preisüberwachung kaum auf Widerspruch stoßen, da das ganze Verfahren überaus einfach sein und nicht den Charakter unnötiger Schikane haben wird.

In der Öffentlichkeit haben sich in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet, daß nach der Ablehnung des ersten Entwurfes mit der neuen Verordnung ein noch verwikelteres System eingeführt werden soll, durch das sogar die kleinsten Wirtschaftler verpflichtet werden sollen, sozusagen tagtäglich den Verwaltungsbehörden die Preise der einzelnen Artikel anzumelden und die Verwaltungsbehörden angeblich die Erhöhung einzelner Preise vorher zu bewilligen hätten. Alle diese Gerüchte entsprechen jedoch, wie man an zuständiger Stelle feststellen konnte, nicht den Tatsachen. Derartige Bestimmungen sind in dem neuen Entwurf nicht enthalten.

Wie man sieht, fängt die »Prizad« an, auch in der Einfuhr Jugoslawiens eine immer bedeutendere Rolle zu spielen. Es versteht sich von selbst, daß es sich hierbei um eine durch die außergewöhnlichen Verhältnisse bedingte Erscheinung handelt, welche aber nichtdestoweniger zeigt, daß die jugoslawischen Wirtschaftskreise einen großen Fehler begangen haben, als sie nicht rechtzeitig gemeinsame Importgesellschaften für die Einfuhr der von ihnen benötigten Rohstoffe schufen.

Börsenberichte

Ljubljana, 7. d. Devisen: London 176.12 bis 179.32 (im freien Verkehr 217.56 bis 229.76), Paris 99.55 bis 101.85 (123.73 bis 125.33), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1228.18 bis 1238.18), Amsterdam 2353.50 bis 2391.50 (2906.71 bis 2944.81) Brüssel 746.50 bis 758.50 (921.96 bis 933.96), deutsche Clearingschecks 14.70 bis 14.90.

Zagreb, 7. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 422.50—424, 4% Agrar 51—52.50, 4½% Nordagrar 50—52, 6% Begluk 75—0, 6% dalm. Agrar 68—71, 6% Forstobligationen 66—0, 7% Stabilitätsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Blair 88—0, 8% Blair 96—0; Priv. Agrarbank 190—0.

Die „Prizad“ erhält das Ausfuhrmonopol für Wein und Branntwein

Beograd, 7. Februar. Wie man erfährt, ist eine Verordnung in Vorbereitung, wonach der »Prizad« das Ausfuhrmonopol für Wein und Branntwein übertragen wird. Wie an maßgebender Stelle betont wird, wurde diese Maßnahme wegen der Baisse der Preise für Wein und Branntwein, die infolge der Einführung der Verbrauchssteuer eingetreten ist, ergriffen. Die maßgebenden Faktoren behaupten, daß durch das Erscheinen der »Prizad« auf dem Wein- und Branntweinmarkt eine Besserung der Preise eintreten wird, welche dem Produzenten zugute kommen wird. Die betreffende Verordnung soll in kürzester Frist ausgearbeitet werden.

Die ständige Vertretung der jugoslawischen Forstwirtschaft hielt Dienstag in Beograd eine Sitzung ab, um die Richtlinien für die am 10. d. in Bled beginnende Konferenz des deutsch-jugoslawischen Holzausschusses aufzustellen. Mittwoch trat im Handelsministerium auch der Fachausschuß für Holzproduktion zusammen.

Die »Prizad« hat bisher 7000 Waggons Dörripflaumen aufgekauft. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, hat die »Prizad« bisher 7000 Waggons Dörripflaumen aufgekauft. Hiervon sind bereits 6000 Waggons verkauft worden, so daß sich also die unverkauften Vorräte noch auf ungefähr 1000 Waggons belaufen. Diese Menge wird wahrscheinlich erst in der kommenden Ausfuhrsaison abgesetzt werden können.

Die Zementausfuhr kann durch Kaffeimport kompensiert werden. Der Devisenausschuß der Nationalbank hat einen Entscheid getroffen, wodurch die Ausfuhr von Zement auf der Basis von Kompensationen gegen Kaffee gestattet wird. In einem diesbezüglichen Rundschreiben der Devisendirektion heißt es, daß die Zementausfuhr auf der Basis einer 100%igen Kompensation gegen Kaffee aus Süd- und Mittelamerika erfolgen kann. Die Zementexporteure und Kaffeeimporteure werden darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffende Kompensation nur in dem Falle getätigt werden kann, wenn der Zement in einem Lande verkauft wird, wo Kaffee gekauft werden kann. Es wird unter keinen Umständen zugelassen werden, daß der Zement nach einem anderen als dem Lande ausgeführt wird, aus welchem der betreffende Kaffee bezogen wird.

Schwierigkeiten in den Besprechungen über die Frage des Bezuges von Textilgospinsten aus Italien. Beograd, 7. Febr. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, sind die in Mailand zwischen der Delegation der jugoslawischen Textilindustrie und

Unsere Kuerzgeschichte

Der stumme Held

Eine Kolonialgeschichte von Christoph Walter Drey.

Fünzig Kilometer südwestlich von Usambara gelang es den aus Deutschland kommenden drei Männern endlich, jenes der einstigen Farm von Zell vorgelegerte Eingeborenendorf zu entdecken.

Sie schloffen die erste Nacht in den mit gebrachten Hängematten. Am Morgen wurden sie von johlenden Eingeborenen geweckt.

»Schiff!« schrien sie. »Schiff auf dem See.«

Werkzeuge, Nahrungsmittel und Kleidungsstücke wurden gelandet und im Blockhaus des Dorfes untergestellt. Zell suchte unter den Eingeborenen des Dorfes Arbeiter aus.

An einem Morgen warteten sie vergeblich auf die Leute. Sie schickten Mali, die Dienerin aus. Mit erschreckter Miene kehrte die kleine Schönheit zurück.

»Weiße Männer vom Kongo im Dorf. Wollen Arbeiter holen.«

Die Freunde folgten Zell schweigend. Vor dem Blockhaus standen Europäer. Der Sekretär des Distriktschefs verlas eine

Verfügung, nach welcher jeder kräftige Eingeborene die Pflicht habe, am Kongo Arbeit zu nehmen.

»Stopp!« sagte Zell halblaut. »Bisher galt es im Mandatsgebiet als Brauch, die Gesetze der europäischen Höflichkeit zu achten. Mir wäre es selbstverständlich gewesen, dem Heiligtümer zur Seite zu stehen. Aber ich bin Herr über alle Leute, welche einen Arbeitsvertrag mit mir geschlossen haben — über die anderen können Sie verfügen... Leute!« rief er den Eingeborenen zu. »Wer auf der Farm arbeitet, tritt hierher! Die anderen bleiben dort!«

Säuglinge und klapperdürre Greise blieben stehen.

Die nicht uniformierten Fremden starrten fassungslos auf den Distriktschreiber. Der wurde bleich, wandte sich grüßlos ab und ging zum Motorboot an den Steg.

Am nächsten Morgen trat ein frischer blonder Kerl auf die Verranda, Köster aus Hamburg, in Begleitung einer Frau. Er war von Zell verpflichtet worden und

»Es dreht sich um den Regierungsseihen nachgereist.

»Dr. Elfride Wilhelmi!« stellte Köster vor. »Wir sind verwandt und Elfride war schon immer für das Abenteuer. Nach ihrer Approbation hatte sie keinen anderen Wunsch, als Tropenarzt zu werden.«

Die drei Freunde drückten ihr die Hand. »Sie kennen das Leben unter Eingeborenen noch nicht,« meinte Zell. »Am ersten Tage, da es Ihnen leid tut, je hierher gekommen zu sein, sprechen Sie es aus.«

»Versprechen will ich's Ihnen, Chef!« sagte Dr. Wilhelmi neckisch. »Aber ich bin schrecklich konsequent, wenn ich eine Aufgabe übernommen habe.«

Matters und Jessens Farmen konnten mit Zells Hilfe unter günstigeren Verhältnissen wieder aufgebaut werden, da von Zells Plantage aus viele Hilfsmittel für die Siedlungen freigemacht werden konnten. Erregung wirkte jedoch dann die Nachricht vom Ausbruch einer Schlafkrankheit.

Auf seiner Plantage fand Zell bei der Heimkehr reges Leben. Farbige Frauen hantierten mit Riesentöpfen voller Fliegenleim und bestrichen alle Arbeitsanzüge mit Klebestoff.

»Wo sind die Kranken?« fluchte Zell.

»Keine da!« erklärte Dr. Wilhelmi spitzbübisch.

Er wird morgen erscheinen«, bemerkte Köster. »Er will Arbeiter holen. Unten am Tangajika aber, in den vom Gott und aller Welt verlassen Gebieten, quälen die Farbigen sich schrecklich mit der Schlafkrankheit.«

»Köster hat einen eigenen Nachrichtendienst aufgezogen,« meinte die Aerztin. »Der Dienst arbeitet drahtlos: Trommeln...«

»Wie aber können Sie die Signale verstehen, welche von den Eingeborenen nachts durch die Wälder getrommelt werden?«

»Ich habe mit den Stämmen bestimmte Zeichen verabredet. Eines dieser Zeichen kündigte die Abreise des Regierungsmanes zu uns an.«

Tatsächlich, auch Zell vernahm am Abend auf der Veranda die Zeichen. Köster stand auf, um noch einen Rundgang um die Ansiedlung zu machen. Die Aerztin wollte sich ihm anschließen.

»Bitte, leisten Sie mir etwas Gesellschaft!« Der Farmer hielt sie am Arm zurück. Gleich darauf verschwand Kösters Schatten im Buschwerk.

»Nun, Chef, was haben Sie bei Ihren Freunden erlebt?«

Ihre Stimme klang wie ein Hauch der alten Heimat zu ihm.

»Die Verhältnisse sind ein wenig angenehmer. Ein Mann, der zum zweiten Mal

Sport

Die Bilanz von Garmisch-Partenkirchen

dem Instituto Cotoniere Italiano geführten Besprechungen abgebrochen worden. Wie verlautet, wurden diese Besprechungen deswegen abgebrochen, weil die italienischen Delegierten neue Preise für die zu liefernden Baumwollgarne vorschlugen und außerdem die Stornierung eines Teiles der vor dem 1. September 1939 getätigten Abschlüsse verlangten. Da diese Vorschläge von den jugoslawischen Delegierten nicht angenommen werden konnten, mußten die Besprechungen abgebrochen werden. Der Delegierte des jugoslawischen Ministeriums für Handel und Industrie Dr. Tomić begab sich sofort nach Rom, um die maßgebenden Stellen zu ersuchen, die italienische Delegation anzuweisen, von ihren ungerechtfertigten Forderungen Abstand zu nehmen.

× **Erhöhung des Ankaufpreises für Oel-samen.** Das Handelsministerium hat die Minimalpreise beim Ankauf von Oelsamen etwas erhöht und betragen diese bei Sonnenblumensamen 235 (bisher 185), bei Raps 350 (275), bei Leinölsamen 360 (330), bei Kürbiskernen 280 (235), bei Rizinussamen 420 (400), bei Baumwollkernse 100 (80) und bei Weißmohnsamen 450 (350) Dinar pro Meterzentner.

× **Valutenversicherungspflicht für Bohnen und Mais auch im Grenzverkehr.** Der Exportausschuß der Nationalbank macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die Ausfuhr von Mais und Bohnen auch im Grenzverkehr valutensicherstellungspflichtig ist. Demnach dürfen diese Artikel auch im Grenzverkehr ohne Beibringung des Valutensicherstellungsscheines (uverenje) nicht zum Versand gebracht werden.

× **Wiener Messe 10. bis 17. März 1940** Anmeldungen, Anfragen, schriftlich oder persönlich, sind zu richten an den ehrenamtlichen Vertreter der Wiener Messe für Slowenien und Kroatien Josef Kulhaneck, Zagreb, Ilica 9. Für die Einreise nach Deutschland wird ein Einreisevisum benötigt, das die Messebesucher kostenlos erhalten. Der Antrag auf Erteilung des Sichtvermerks zum Besuch der Wiener Messe muß bis zum 20. Februar bei genannter Geschäftsstelle einlaufen.

× **Ausgleich:** Jakob Zavrnik, Kaufmann in Ptuj; Anmeldefrist bis zum 7. März, Tagsatzung am 14. März um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Ptuj.

Bücherschau

b. **Die Grundübungen der körperlichen Bildung.** Von Rudolf Bode. Mit 50 Übungen und 29 Photos. Zweite Auflage. — Bärenreiter-Verlag, Kassel. Preis: kartoniert 1,30 Mark. Das Büchlein bringt eine Reihe von Übungen, welche geeignet sind, die körperliche Betätigung bei Lehrgängen, Tagungen mit erzieherischen Zielen jeglicher Art aus einem mehr äußerlich angegliederten Betrieb in eine

in seinem Leben hier unten den Kampf auf sich nimmt, wird nicht leicht durch Schwierigkeiten entmutigt werden, Doktor! Doch Sie wissen genau so gut wie ich, daß es mir um etwas anderes geht. »Und warum darf Köster unser Gespräch nicht kennen?«

»Ich habe keine Lust, mir eine Absage unter mehr als vier Augen zu holen.« Ihre Augen schimmerten wie zwei Untertönen des Rätselhaften.

»Elfriede!« sagt er stoßhaft. »Wollen Sie die Frau eines Farmers hier werden? In der kurzen Zeit ist der Besitz wieder recht ansehnlich geworden...«

»Ich habe nicht gesagt...« versuchte sie, ihn zu unterbrechen.

»Und ich, Dr. med., nun, ich habe mir immer geschmeichelt, einer jener Männer zu sein, deren Freundschaft ein Leben lang hält. Aber — ich sehe es Ihren Augen an — der Glaube, hoffen zu dürfen hat mich getäuscht. Ich fange an, ein alter Mann zu werden...«

Am Morgen kam der Verwaltungsbeamte mit zwei Offizieren und einem Schreiber. Nur wenige alte Leute arbeiteten unter Kösters Anweisung wieder beim Roden des Buches. Der Belgier war überrascht, Zell im Schatten der Veranda auf einem Liegestuhl zu finden.

»Hallo!« rief er. »Kann ich Monsieur

Jugoslawiens Skirepräsentanten haben in Garmisch-Partenkirchen nur im Staffellauf sowie im Sprungwettbewerb ihre ganze Form aufgezeigt. In der Staffel folgte die Mannschaft übrigens größtes Pech, doch schob sie sich immerhin noch auf den vierten Platz vor. Für die alpinen Wettbewerber war die Konkurrenz zu stark. Der beste Mann der jugoslawischen Auswahl war in den alpinen Wettbewerben wiederum Praček, der im Abfahrtslauf in 5:17,6 erst auf den 47. Platz kam. Der Sieger Jennewein benötigte 4:08,6. Lukanc kam in 5:18,8 auf den 48. Platz, wurde aber wegen Auslassens eines Pflichttores disqualifiziert. Voller folgte in 5:37 an 52. und Žvan in 5:37,6 an 53. Stelle. Kabler mußte wegen Sikbruchs aufgeben. Von den 75 Abfahrtsläufern wurden nur 20 zum Slalom zugelassen. Eine Ausnahme wurde bei den Gästen gemacht, von denen je

Demetz und Smolej starten in Moistrana

Die drei Triglav-Täler Vrata, Kot und Krma, die alle drei in Moistrana einmünden, werden am kommenden Sonntag der Schauplatz des letzten Staatsmeisterschaftskampfes unserer Skiläufer, des 30-Kilometer-Dauerlaufes sein. Diese größte Kraftprobe für jeden Skifahrer wird heuer durch die Beteiligung der besten deutschen Dauerläufer einen internationalen Anstrich erhalten. Am Start erscheinen acht deutsche Läufer mit dem berühmten Vinzenz Demetz an der Spitze. Demetz, der bekanntlich von Südtirol nach Innsbruck übersiedelt ist, war mit Smolej bei wiederholten internationalen Großkämpfen der beste Mitteleuropäer. Dem abermaligen Zusammentreffen Smolejs mit Demetz sieht man auch in internationalen Sportkreisen mit lebhaftem Interesse entgegen.

Davis-Cup 1940 abgefragt

Mit Rücksicht auf die internationale Lage hat das Internationale Davis-Cup-Komitee beschlossen, von der Austragung der Kämpfe um diese Weltrophäe des Tennissports für dieses Jahr Abstand zu nehmen. Der Davis-Cup stellt eine Art Weltmeisterschaft der Tennisationen

entsprechende Form überzuführen. Die zweite Auflage ist bedeutend umfangreicher und ausführlicher als die früher erschienene erste Aufgabe.

Zell sprechen?«

»Bitte —«, antwortete Dr. Wilhelm.

»Nur treten Sie nicht zu nahe heran.«

»Freut mich, Fräulein Doktor, Sie kennen zu lernen! Habe schon von Ihrer segensreichen Tätigkeit gehört. Nun wird Monsieur Zell mir wohl ein paar Leute abgeben können.«

»Überall an den Ufern des Sees ist die Schlafkrankheit ausgebrochen. Sie sehen doch, daß auf den Feldern nicht gearbeitet wird. Auch Herr Zell hat das Unglück gehabt...«

»Oh, pardon...« der Belgier wurde noch höflicher. »Ich werde nicht zu erwähnen vergessen, in welcher hervorragender Weise Sie die Bekämpfung des Unglücks übernommen haben.«

Doktor Elfriede hatte bereits in die Hände geplatzt und der Eingeborenen Weissung gegeben, den Whisky zu schicken. als Zell — während die Herrn Platz nahmen — ein leichtes Kribbeln am Halse spürte. Er biß die Zähne zusammen. Ein stechender Schmerz am Halse quälte ihn. Mit einer ans unmenschliche grenzenden Selbstbeherrschung zwang er sich, nicht die kleinste Bewegung zu machen.

Ueber alles weitere berichtet ein Brief des jungen Köster.

»...Zell wollte im Angesicht der Regierungsabgesandten die Tsetse Fliege

einem Vertreter jeder beteiligten Nation das Startrecht eingeräumt wurde. Praček kam auf diese Weise auch an die Reihe und postierte sich in 2:35,9 an die 23. Stelle. Jennewins Bestzeit war 2:16,8. Mehr Erfolg hatten die Springer, namentlich Albin Novšak und Karl Klančnik lenkten wiederum das Interesse auf sich. Novšak stand sicher 69 und 73 Meter und placierte sich mit Note 207,1 an die 14. Stelle. Klančnik legte 70 und 73 Meter vor und wurde mit Note 206,7 Fünftzehnter. Von den übrigen jugoslawischen Springern belegten Beuc mit 68 und 73 Meter sowie Note 198,9 den 23. Jakopič mit 64 und 65 Meter und Note 185,9 den 32. und Florjančič mit 72 und 75 Meter und Note 137 den 43. Platz. Florjančič mußte allerdings bei seinem 75-Meter-Sprung zu Boden. Der Endsieger Weiler stand bekanntlich 75 und 77 Meter.

dar, an der bisher alle Länder der Welt beteiligt waren. Jugoslawien erreichte zweimal das Europafinale und einmal sogar das Interzonenfinale. Nach Wimbledon ist dies der zweite Ausfall einer der größten tennissportlichen Veranstaltungen.

: **Zweimal Jugoslawien—Deutschland.** Das Rückspiel der Fußballmannschaften von Deutschland und Jugoslawien wird voraussichtlich am 8. November in Zagreb durchgeführt. Der erste Kampf wurde bekanntlich für den 14. April nach Wien angesetzt.

: **Bulgarien startet zum Donau-Cup.** Auch Bulgariens Fußballer will sich im Falle der Schaffung des südosteuropäischen Fußballpokals neben Ungarn, Jugoslawien und Rumänien an diesem Bewerb beteiligen.

: **Winterolympiade 1944 in Italien.** Aus Rom wird gemeldet (Stefani): Die Winterolympiade 1944 wird in Italien im Badeort Cortina d'Ampezzo vom 1. bis 14. Feber ausgetragen.

: **In Oslo** wurden die Europameisterschaften im Eisschnelllaufen ausgetragen. Europameister wurde Berzins (Norwegen) mit 194,677 Punkten vor Haraldsen und Mathisen. Im 1500-Meter-Lauf siegte Haraldsen in der Zeit 2:19 Sek., Sieger über 10.000 Meter wurde Hagen (Norwegen) mit 17:19 Sek.

: **Fußball-Länderspiel.** Das fällige Fußball-Länderspiel zwischen Frankreich und England findet am 11. Feber in Paris

nicht von seinem Halse davonscheuchen. Er hat das Opfer seines Lebens bei vollem Bewußtsein gebracht. Indem er den Schlafkranken spielte, stach ihn das Giftinsekt.

Die Eingeborenen kamen jeden Morgen und jeden Abend vor die Veranda, um ihren sterbenden Herrn, den einzigen wahren Herrn, den sie gekannt hatten, zu sehen.

Ja, die Belgier sandten ein paar höhere Beamte zur Bestattung Zells herüber. Der Distriktssekretär ging neben mir, als wir Zell in den fremden Boden gebettet hatten — in seinen Boden!

»Wie konnte es nur geschehen?« wollte der Belgier wissen.

Ich erzählte ihm alles. Er drückte mir nachher wortlos die Hand und sagte: »Sie werden von mir hören!«

Dieses Wort wäre nie gesprochen worden ohne unseres Chefs tragischen Tod! Drei Tage später brachte das Motorboot uns die Urkunde, die Plantage werde künftighin unter besonderem Schutz der Distriktsbehörde stehen und könne alle heranwachsende Männer, sofern diese freien Willens bleiben wollen, in ihren Dienst nehmen. Sie sehen, Zell ist nicht sinnlos, nicht umsonst gestorben. Er gab der Plantage sein Leben, um sie endgültig zurückzuerobern...«

statt. Die französische Elf wurde bereits aufgestellt. Auf dem Posten des Tormannes spielt der Wiener Hiden.

Medizinisches

Die Frühlingskur nicht vergessen!

Die Tage beginnen länger zu werden, die Schlacken, die sich während dem Winter in unserem Körper festgesetzt haben, müssen entfernt werden, wenn wir frisch und munter den Übergang in das Frühjahr vollziehen wollen.

Die Idee der Frühlingskur ist keineswegs neu. Schon unsere Großmütter um die Mitte des vorigen Jahrhunderts konnten sie. Als kleine Kinder bekamen sie alljährlich von Ende Jänner bis in den Anfang März hinein gewisse Medikamente, die die Verdauung beförderten, die sonst um diese Jahreszeit leicht ins Stocken kommt. Zum großen Teil war es Sirup oder Honig mit Schwefel, den man den Kindern gab — jeden Morgen auf nüchternen Magen einen Eßlöffel dieser Mischung.

Diese primitive Einstellung haben wir heute überwunden. Wir wissen, daß es mit der regelmäßigen Verdauung allein nicht getan ist, sondern, daß der Körper gewisse Vitamine verlangt, die er bei der üblichen Ernährung im Spätwinter und Vorfrühling entbehrt. Hauptsächlich ist es das Vitamin C, das besonders zugeführt werden muß. Es steckt vor allem in grünen Salaten, in Zitronen, Apfelsinen und Mörrüben. Für Kinder in dieser Zeit außerdem das Vitamin A im Lebertran und in Vigantolöl.

Gefördert wird die Frühlingskur durch eine gewisse Enthaltensamkeit in der Diät. Wenig Fleisch, viel rohe Obst- und Getreideflocken. Fett möglichst ungekocht oder nur kurz angeköcht. Gut sind wöchentlich ein bis drei halbe oder völlige Fastentage, an denen es nur Obst und Schwarzbrot gibt. Kräutertee- und großer Auswahl stehen zur Verfügung, um schwachen Organen besondere Pflege angedeihen zu lassen. Darüber aber ist der Arzt zu befragen, der auch ein Wort bei gar zu einseitiger Diät mitzusprechen hat.

Praktische Winke

Knöpfe an Stickjacken, Pullovern usw. reißen mitunter leicht aus und beschädigen dann das Kleidungsstück. Man hilft sich durch Gegennähen eines Leinenknopfes, der auf der Rückseite mit dem gleichen Faden angenäht wird.

Verstopfte Gasbrenner sind große Gasverschwender. Deshalb ist es nötig, die Brenner von Zeit zu Zeit mit heißem Sodawasser gründlich auszubürsten.

Messer, die nicht unmittelbar nach dem Gebrauch gewaschen werden, reibt man zunächst mit Seidenpapier ab, damit sich die Flecke nicht festsetzen. Flecke, die sich nicht entfernen lassen, behandelt man mit einer aufgeschnittenen, rohen Kartoffel, die man in das Putzpulver getaucht hat.

Verchromte Geräte, die ihren Glanz verloren haben, behandelt man mit angefeuchtetem Staniol. Die betreffenden Stellen werden tüchtig abgerieben, bis der Glanz wieder erscheint.

Reichgeschliffene Gläser büirsten wir nach dem Waschen mit Sägemehl aus, das die Feuchtigkeit einzieht und dem Glas neuen Glanz verleiht.

Das Anlaufen des Silbers verhindern wir, wenn wir in den Silberkasten ein Stückchen Kampfer legen.

Silbergeräte werden nach dem Putzen mit heißem Wasser abgespült und abgetrocknet. Sie behalten dann ihren Glanz viel länger.

Bronzierte Gegenstände werden mit einem in etwas Spiritus getauchten Wildlederlappen gereinigt. Die Verzierungen putze man mit dem Innern eines Glacéhandschuhes. Man darf jedoch keine scharfen Mittel verwenden, da Bronzesachen oft vergoldet sind.

Kleiner Anzeige

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Verschiedenes

Damen, Herren!

Am besten werden Sie im Friseursalon Dr. Jević, Valva-zorjeva 30, bedient. Ueberzeugen Sie sich! Dauerwellen mit dem neuesten Präparat »INDIA«, Mäßige Preise! 312

Damenkapelle mit der berühmten Harmonikaspielerin »Sofija« heute in der Restauration »Lutomer«, Sibir, Rotovski trg. 592-1

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Zu kaufen gesucht

Gebrachter Radioapparat zu kaufen gesucht, neuere Type Angebote unter »Radio 38« an die Verw. 591-3

Gold und Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Zu vermieten

Zimmer, Küche, Speise zu vermieten, Jelačičeva 3. 941-5

Möbl. Zimmer, rein, sonnig, an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Meljska cesta 23. 937-5

Zweizimmerwohnung zu vergeben. Studenci, Slomškova ul. 9. 942-5

Sonnige Villenwohnung, zwei Zimmer und Küche, gegenüb. Tennisplatz Maribor zu vermieten. Auskunft Blumenhandlung Weiler. 944-5

Dreizimmerwohnung, rein, sonnige Lage in der Koroševa ul. 6-II mit Gartenbenützung zu vergeben. Anz. Koroševa ul. 8. Hlebs. 943-5

Zweizimmerwohnung, sonnig elektr. Licht Gas, parkett, mit 1. März zu vermieten. Meljska c. 38-I. 906-5

Zimmer, zweibettig, Bad- u. Telefonbenützung, zu vermieten. Informationen: Geschä. »Mara«, Koroška cesta 26. 919-5

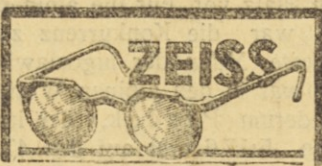
Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska 37 sofort zu vermieten. Anzufragen Gospojna ul. 13 (Schmidt). 901-5

Zu verkaufen

Heiden-, Blüten- und Medizinalhonige anerkannter Qualität ab Din 14.—. Imkerei O. Črepinko, Zrinskega trg 6. Wiederverkäufer Nachlaß. 537-4

Offene Stellen

Köchin für alles zu 2 Personen mit 3jährigem Kind für sofort gesucht. Bedingung ist peinliche Sauberkeit und deutschsprechend. Bei guter Leistung hoher Lohn. Brüser, Slovenska Bistrica 5. 904-8



Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR • GRAJSKI TRG 7

Zu mieten gesucht

Witwe, alleinstehend, sucht per 1. April Zimmer und Küche, abgeschlossen. Angebote unter »Sonnig« an die Verwaltung. 945-6

Korrespondenzen

Ermutigt durch Beispiele anderer, sucht vermögende Witwe Annäherung an feinen, charaktervollen älteren Herrn, der seltenes Glück sucht. Anträge an die Verw. unter »Neues Leben«. 927-10

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA

Kopališka ulica 6

Wäsche

in großer Auswahl bei
Jakob Lah, Maribor

Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67
25-68
25-69

nur bei der

**MARIBORSKA
TISKARNA D.**

Maribor, Kopališka ulica 6

Nach langwieriger qualvoller Krankheit hat uns unsere Mama, Frau

KAROLINE LUHN

versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 58. Lebensjahr verlassen.

Die Beisetzung der unvergänglich Verblichenen findet am Freitag, den 9. Februar um 4 Uhr nachmittags vom städtischen Friedhof aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 10. Februar um halb 7 Uhr in der Abteikirche in Celje gelesen werden.

Celje, Budapest, 7. Februar 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

KAROLINE, verheiratete KRONSTEIN ERWIN und VIKTOR
Tochter Söhne

Und ein Herz wandert mit...

Roman von Paul Hain

5

Urheber Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Er bewohnt ein möbliertes Zimmer nicht allzuweit von seiner Arbeitsstelle entfernt. Und da gibt's nun einen Menschen, der sich mit ihm freut, als er von seinem Urlaub erzählt. Das ist die Wirtin Frau Klingebiel. Eine rundliche Wittib, die von einer kleinen Pension und dem Vermieten ihres »guten« Zimmers lebt und eine prachtvolle Frau ist. Klaus Molander ist bei ihr ausgezeichnet aufgehoben. Andächtig hört sie zu, als er ihr nun erzählt, wohin er zu fahren gedenkt, dabei ein bißchen ins Schwärmen gerät und die schöne Kette der Alpen förmlich vor sich sieht. Dann strömt eine herzliche Fröhlichkeit aus den mancherlei Falten und Fältchen heraus und Frau Klingebiel lacht:

»Na, Doktorchen, denn aber man feste hopp hopp und noch das Nötigste eingekauft! Und sind Sie bloß nicht so leicht sinnig, wenn Sie so rumklettern — herr-jeh, hören Sie? Aber daran will ich ja nicht denken. Und zum Abend stell ich Ihnen heute was besonders Feines auf den Tisch, Doktor. Damit Sie morgen mit 'ne gute Unterlage im Magen abfahren könn'. So'n bißchen Lachs oder 'ne hummrije Mayonnaise, hm? Und 'n bißchen kalten Braten, noch von jestern Mittag, und prima Tilsiter, und zum Tee 'ne Spritze voll Rum, was? So was lieben Sie doch.«

Frau Klingebiel kneift ein Auge zu.
»Wenn Sie weg sind, hol ich Ihr'n Koffer vom Boden und packe schon die Wäsche ein. Und den großen Rucksack, nich wahr?«

Klaus lacht.
»Bloß den Rucksack, Mutter Klingebiel, ich mache doch keine Weltreise.

Man bloß nicht gleich meinen ganzen Schrank einpacken, um Gottes willen. Aber nun türme ich. Mit der abendlichen Speisekarte bin ich einverstanden!«
»Das wollt' ich auch meinen, Doktorchen.«

Klaus Molander »türmt« zur Tür hinaus. Frau Klingebiel versäumt nicht, ihm vom Fenster aus nachzusehen, wie er über die Straße eilt.

»Wenn ihn bloß nicht zu schnell eine von den Langhaarigen wegschnappt«, murmelt sie. »Hinter so was sind ja die jungen Mädel hier. Aber der ist viel viel zu schade für sie. Nicht wahr, Elise Klingebiel?«

Und Frau Witwe Elise Klingebiel nickt sich selber Zustimmung zu und verflüchtigt sich alsbald in ihr Küchenreich.

Bei sonnenklarem Wetter hat das Mädel in den derben Stiefeln, den derben Lodenhosen und dem Bergstock in den schmalen, festen Händen den Einstieg in den Kamin begonnen, der nachher — über dem reizvollen und schon hoch gelegenen Berg- und Heilkurort Laurin — zum Hohen Kofel führt, zwischen den glatten Wandstellen, wo das schönste Edelweiß wächst.

Oh, man kann Gott sei Dank noch klettern. Und es ist so wundervoll, so hoch über der grünen Welt da unten zu stehen und zu fühlen: diese ganze Welt da gehört mir. Soweit ich sehen kann, bis in das bayrische Alpenvorland hinein, ist alles mein — weil ich es so ganz mit der Seele erfassen und empfinden kann. All die verkrüppelten Lärchen, die Hangwiesen, die Wälder in den Gründen, die

steinernen Wände, die man bezwungen hat, die Talschluchten drunten mit den geheimnisvollen blauen Farben, die winzig kleinen Dächer der Äplerhäuser zwischen den Matten — all dies ist eine Gottesherrlichkeit, die ich nie vergessen werde. Der Gesang der Bäche in den steinernen Rinnen — das hohe Kreuz da — kaum zehn Schritte entfernt, an der äußersten Kante der seitlichen Wand.

Das Mädel preßt die Hände gegen das pochende Herz.

In dem jungen Mädchengesicht mit den strahlend hellen, blauen Augen zuckt es leicht in verhaltener Erregung. Blondes Haar lockt in natürlichen Wellen um die Schläfen. Die Sonne flimmert darin und läßt es in tausend Funken glitzern.

Zärtlich gleitet der Blick des Mädchens ab auf den kleinen Strauß von Edelweiß, den es in der Hand hält. Und ein paar Meter weiter aufwärts locken noch mehr davon. Nicht weit entfernt von dem alten Kreuz aus gutem, wetterfestem Arvenholz.

Es muß wohl dem Gedächtnis eines Menschen errichtet sein in dieser gefährlichen Bergwelt, den dort vielleicht einmal sein guter Geist verlassen und der die Steilwand nach unten in die wilden Felsbrüche und Geröllmuren hinein abgestürzt ist. Oh, man kennt solche einsame Kreuze hier im Hochgebirge.

Es ist ein wilder Grat hier heroben. Ein paar vereinzelte Zirben reichen aus den Felswänden heraus und stechen wie Irrwische in die freie Hangluft.

Das Mädchen steht auf einem nur wenige Quadratmeter breiten Felsvorsprung, fest auf den Bergstock gestützt, die nagelbeschlagenen Schuhe sicher in das feste Gestein gepreßt.

Eine kleine Falte steht in der jungen, hellen Stirn. Bald wird die Sonne sich langsam senken; sie selber müßte eigentlich schon wieder drunten in Laurin sein. Aber die paar Edelweißblüten da droben locken und locken noch. Sobald wird

man nicht wieder in solche Höhen kommen.

Und langsam steigt sie weiter, sehr vorsichtig. Kaum fußbreit ist der schmale Grat. Nein, man sollte es doch aufgeben, man sollte kehrtmachen. Aber die weißen Blüten dort — und der Vater liebt sie so sehr. Ach was, Zähne zusammengebissen! Bis zum Kreuz muß es geschafft werden!

Eine halbe Stunde später gellt ein Schrei durch die wilde Einsamkeit. »Hilfe — — !«

Makellos blau wölbt sich der Himmel über die zerklüftete Bergwelt; kleine, weiße Segeln segeln ganz langsam darüber hin. Sie hören den Schrei nicht. Fern zieht ein Falke seine langen Kreise. Und es ist wieder still. Feierlich still. Kaum ein Windzug geht.

Dann wieder der helle Ruf, weit hin-schwingend über die Schluchten und die Geröllmuren und in den Felswänden ein angstvolles Echo findend.

»Hoho —« murmelt jemand, der förmlich angeklebt in einer Steinrinne sitzt und eben ein paar Minuten verschnauft hat. Auch von hier aus geht der Blick weitem und weitaus in die Täler. Noch eine Stunde, und man wird droben auf dem Hohen Kofel stehen. Dann erst wird man noch weiter schauen können. Es ist auch Zeit, endlich hinaufzukommen. Ein langer Anstieg von drunten aus dem Tal hinauf, bei der Hitze.

Wieder hebt Klaus Molander lauschend den Kopf. Der Schrei — dieser Schrei —! Gar nicht so weit kann es ab sein, daß da jemand um Hilfe ruft.

Er muß noch weiter von droben her kommen. Ein Frauenschrei...

Da hat sich jemand verstiegen, meiner Seel', geht es Molander durch den Kopf, und sein Herz tut einen mächtigen Schlag. Natürlich so ein Frauenzimmer! Da — wieder!

Keine Zeit ist zu verlieren!

(Fortsetzung folgt.)